

Staatsminister Graf Bismarck v. Schilder hatte gestern dem Vorsitzenden im Ministerrat, Staatsminister Herrn v. Hertling, einen längeren Besuch ab, den dieser am gleichen Tage erwiderte.

Der König von Sachsen hat heute früh durch seinen Flügeladjutanten einen kostbaren Kranz an der Waise des Prinz-Regenten Vuitpold niederlegen lassen.

Dem sächsischen Gesandten am bayerischen Hofe, Herrn v. Friesen, wurde das Großkreuz des sächsischen Verdienstordens verliehen.

Deutsches Reich.

Kaisertage in Kiel.

Bereidigung der Marinerekruten.

Kiel, 16. November. Gestern mittag wurden über 8000 Marinerekruten im Greizerhause der ersten Matrosendivision vereidigt. Se. Majestät der Kaiser in Admiralsuniform traf kurz vor 12 Uhr im Automobil ein, mit ihm die Herren des Gefolges. Unterwegs wurde Se. Majestät von dem Publikum überall herzlich begrüßt. Der Kaiser bot nach dem Abscheiden der Front der Fahnenkompanie den Rekruten einen "Guten Morgen", was diese kräftig erwiderten. Nachdem dann die Stationsprediger beider Konfessionen kurze Ansprachen gehalten hatten, wurde die Vereidigung vorgenommen. Hierauf hielt der Kaiser eine Rede. Das dreifache Hurra auf Se. Majestät brachte der Inspektor der ersten Marineinfanterie Kontradmiral Nischke aus. Der Kaiser nahm dann auf dem Kasernenhofe den Vorbeimarsch der Fahnenkompanie ab und nahm auch eine größere Reihe militärischer Meldungen entgegen. Um 1 Uhr folgte ein Frühstück bei dem Offizierskorps der an der Vereidigung beteiligten Marineteile in der Offizierskassensaal, an dem der Kaiser mit Gefolge teilnahm.

Aber den Besuch des Kaisers in Holtenau und im Kaiser-Wilhelm-Kanal erfahren wir noch, daß Se. Majestät sich von der Wieda aus zu den Kanal-Erweiterungsarbeiten begeben hat. Der Kaiser positierte mit dem Dampfer "Regie" die Südschleuse. Indem so zum erstenmal ein größeres Fahrzeug die neue, gewaltige Schleuse durchfuhr, und indem die Schleusentore hierbei zum erstenmal bewegt wurden, wurde diese Schleuse damit dem Betrieb und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Der Kaiser machte danach eine kurze Fahrt im Kanal bis Levensau. Zur gestrigen Abendtafel an Bord S. M. S. "Kaiser" war außer höheren Flaggoffizieren Prinz Albrecht geladen. Heute vormittag hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord S. M. S. "Kaiser" ab. Abends speiste der Kaiser beim Prinzen Albrecht in dessen Villa.

Sitzung der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen.

Berlin, 16. November. In der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen referierten gestern zunächst Regierungsvertreter. In Anknüpfung an die Vorträge wurden eine Reihe von Fragen an der Spitze der Kommission gestellt. Von den beteiligten Referenten wurde die Prüfung und Beantwortung der Fragen, soweit dies irgend möglich sei, zugesagt. Nach den aus der Mitte der Kommission gegebenen Anregungen soll eine große Anzahl von Geores- und Marinelieferanten sowie von Vertretern konkurrierender Firmen und verwandter Branchen als Sachverständige zum Wort gelangen.

Da es für einen großen Teil der Kommissionsmitglieder unmöglich sein würde, während der Verhandlungen des Reichstags an den Sitzungen der Kommission teilzunehmen, und um Zeit für die von der Kommission gewünschten Erhebungen und Feststellungen zu gewinnen, soll die nächste Sitzung erst während der parlamentarischen Weihnachtsferien stattfinden. In der Zwischenzeit wird der geschäftsleitende Ausschuss die weitere Ausgestaltung des Arbeitsprogramms und die Auswahl der Sachverständigen vorbereiten.

Aus der badischen Ständeversammlung.

Karlsruhe (Baden), 15. November. Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Präsidenten der Ersten Kammer der Ständeversammlung für die Dauer des nächsten Landtages, des Wirl. Geh. Rates Dr. Albert Warklin zum ersten und des Abg. Dr. Franz v. La Roche-Starkenfels zum zweiten Vizepräsidenten. Der Großherzog hat zu Mitgliedern der Ersten Kammer ernannt: Auf die Dauer seines richterlichen Amtes den Geheimrat und Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Karl Glöckner, für die bevorstehende Landtagsperiode den Wirl. Geh. Rat Dr. Albert Warklin, den Staatsrat und Ministerialdirektor Dr. Wilhelm Häbsch, den Direktor der Kunstschule Prof. Dr. Hans Thoma, den Geh. Kommerzienrat Robert Kell-Karlsruhe, sowie den Geh. Rat Dr. Karl Reih-Rannheim und den Oberbürgermeister a. D. DDr. Otto Winterer-Freiburg.

Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht die Einberufung der Landstände auf Donnerstag, den 27. November.

Kleine politische Nachrichten.

Karlsruhe (Baden), 16. November. Der Großherzog hat dem "Staatsanzeiger" zufolge den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Wirl. Geh. Rat Dr. Ferdinand Lenzwald in Karlsruhe, unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens vom Jahrlinger Löwen und unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle den Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geh. Rat Dr. Karl Glöckner, zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt. An die Stelle des letzteren tritt der Vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geh. Rat Alexander Pfisterer in Freiburg.

Die in Berlin am 15. November ausgegebene Nr. 64 des Reichs-Gesetzblattes enthält eine Bekanntmachung vom 13. November 1913, betreffend den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen der deutschen Handelsflotte.

Koloniales.

Erforschung des Eingeborenenrechts.

Berlin. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die 1907 gebildete Kommission zur Erforschung des Eingeborenenrechts in den deutschen Schutzgebieten ist am 14. November wiederum zu einer Sitzung im Reichskolonialamt zusammengetreten. Gegenstand der Erörterungen bildete die Bewertung des Materials, das inzwischen in Verantwortung des von der Kommission im Jahre 1908 ausgesandten und an die Gouvernements zur Verteilung an Beamte, Missionare, Kaufleute etc. versandten Fragebogens eingegangen war. Die Kommission beschloß, für jedes Schutzgebiet eine zusammenfassende Darstellung der Rechtsgebräuche herauszugeben, bei deren Abfassung namentlich auf die praktischen Bedürfnisse der Eingeborenenrechtspflege Rücksicht genommen werden soll. In die Bearbeitung werden sich die Herren Geh. Justizrat Prof. Dr. Köhler, Geh. Justizrat Dr. Felix Meyer, sowie das Kolonialinstitut in Hamburg (Prof. Dr. Perels) teilen. Als Einleitung soll den Einzelberichten eine kurze Übersicht über die Grundzüge des Eingeborenenrechts vorausgeschickt werden, die namentlich auch die Beamten in die noch junge Wissenschaft der ethnologischen Jurisprudenz einführen soll.

Am Balkan.

Die "Nordd. Allgem. Zeitg." zur Lösung der Balkanfrage.

Berlin, 16. November. Die "Nordd. Allgem. Zeitg." schreibt in ihrer Wochenschau: Tant dem von allen Großmächten bekundeten Interesse an einem befriedigenden Ausgang der griechisch-türkischen Verhandlungen, wie namentlich dank einem leisen, aber wirksamen Eingreifen Rumäniens, ist der Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland unter Dach gebracht worden, und damit ein weiterer Schritt zur Festigung der Orientfrage vollzogen. Die wegen der Abgrenzung Südalbaniens und wegen der Inselfrage noch bestehenden Schwierigkeiten werden sich zweifellos auch auf friedlichem Wege beseitigen lassen. Der europäischen Diplomatie kommen für ihre gemeinsame Arbeit wertvolle Hilfsmittel zufluten, welche die innere Fühlung zwischen den Großmächten zu vertiefen geeignet sind. Unter diesem Gesichtspunkte ist es zu begrüßen, daß der Kaiser, russische Ministerpräsident Hr. Kozlowow während der nächsten Tage nach Abschluß seines Pariser Aufenthaltes in Berlin verweilen will. In der Aussprache des russischen Gastes mit Kaiser Wilhelm und seinen Ratgebern werden sich die günstigen Eindrücke noch verstärken, die bei dem kürzlichen Besuch des Hrn. Sazonow für das fernere einträchtige Zusammenwirken der Großmächte in den noch ungelösten Fragen der Orientpolitik hier gewirkt worden sind.

Die türkische Presse zum griechisch-türkischen Frieden. Konstantinopel, 16. November. Die türkische Presse äußert bei Besprechung des türkisch-griechischen Friedensschlusses eine gewisse Skepsis hinsichtlich der Dauerhaftigkeit des Friedens. Sie weist dabei darauf hin, daß die Inselfrage offen bleibe. Die Dauer freundschaftlicher Beziehungen hänge von der Haltung Griechenlands gegenüber den Russen und von dem Verhalten der in der Türkei lebenden Hellenen ab. Der offiziöse "Jeune Turc" findet den Friedensvertrag befriedigend.

Die Wiederaufnahme der türkisch-bulgarischen Beziehungen.

Toschews Antrittsaudienz beim Sultan. Konstantinopel, 16. November. Der Sultan empfing gestern nachmittag den bulgarischen Gesandten Toschew und die Mitglieder der Gesandtschaft in Audienz, wobei der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Toschew richtete an den Sultan eine Ansprache, in der er sagte: Innewegte festhaltend an dem Gedanken einer aufrichtigen dauernden Freundschaft zwischen den beiden Völkern, die so viele gemeinsame Interessen haben, und von dem Wunsch befeuert, diese fruchtbringende Freundschaft baldigst auf festen Grundlagen aufgebaut und ständig gefestigt zu sehen, werde ich alle meine Bemühungen daran setzen, dieses Ziel zu erreichen.

Der Sultan gab in seiner Antwort der Genugtuung darüber Ausdruck, daß König Ferdinand Toschew auszuwählen habe, um an der Bewirkung des Wunsches mitzuarbeiten, von dem beide Staaten aufrichtig befeuert seien: eine Ära der Eintracht und der aufrichtigsten Freundschaft einzuleiten. Die gemeinsamen Interessen der beiden Nationen bildeten die beste Bürgschaft für die Festigung der Beziehungen und des in so glücklicher Weise hergestellten vollkommenen Einvernehmens.

Bulgarische Regierungserklärung.

Sofia, 16. November. Heute vormittag fand eine große öffentliche Versammlung statt, bei der Ministerpräsident Radoslawow eine Regierungserklärung verlas. Die Regierungserklärung erinnert zunächst an den Ernst des Augenblicks, wo das Kabinett gebildet wurde, und an die schmerzlichen, durch die Ereignisse und die Friedensschlüsse von Bukarest und Konstantinopel auferlegten Opfer. Dann heißt es weiter: Die Regierung hat den Frieden von Bukarest unter Vorbehalt für ein gerechtes Gleichgewicht auf dem Balkan angenommen. Jetzt wie damals betrachtet die Regierung diese Vorbehalte als von dem Friedensvertrage untrennbar und wird auf friedlichem Wege und unter Anwendung diplomatischer Mittel alle ihre Bemühungen darauf richten, daß der Bukarester Vertrag Verbesserungen erhalte, welche die Ruhe auf der Balkanhalbinsel und den Fortschritt der so bewohnenden Völker sichern werden und gleichzeitig mit den Interessen des europäischen Friedens vereinbar wären. Der Konstantinopeler Frieden wird durch einen Handelsvertrag ergänzt werden, der bestimmt ist, die Entwicklung der beiden Staaten zu fördern. Die Verhandlungen für den Abschluß dieses Vertrages sind im Zuge. Bulgarien, das kaum die Wunden seiner Kriegswunden zu heilen. In der Erklärung wird sodann die Aufforderung der Dobranje begründet, die nach dem Unglück, das auf die großen Siege folgte und nach den bedeutenden Opfern nicht mehr das Volk repräsentierte und auseinandergehen mußte, um dem Volke, dem obersten Herrn seiner Geschichte, zu ermöglichen, sich über die Aufgaben der Zukunft auszusprechen. Die Erklärung

führt fort: Die Regierung erachtet es für ihre erste Pflicht, die absolute Freiheit der Wahlen zu sichern. Die Gemeindevahlen vom 10. d. M. sind eine Bürgschaft unserer aufrichtigen Absichten. Die Regierung wird daran arbeiten, die finanzielle Lage des Landes durch Streichung der überflüssigen Ausgaben zu stärken, insbesondere durch rationelle fiskalische Reformen, die nicht die Masse der Arbeiter und der armen Klassen betreffen werden. In diesem Gedankengange wird die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Volkswirtschaft richten, da die Einnahmen des Staatsschatzes mit dem Reichtum des Volkes wachsen sollen. Im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage ist sich die Regierung der Notwendigkeit einer starken, gut ausgebildeten, gut bewaffneten, gut mit Munition versehenen Armee bewußt, die allein mehr als in der Vergangenheit instande sein wird, die Unabhängigkeit und die Lebensinteressen des Vaterlandes zu sichern. Der bereits so fortgeschrittene öffentliche Unterricht wird eine neue Ausgestaltung im nationalen Geiste erfahren. Die Förderung der amnestierten Gebiete wird eine der großen Aufgaben der Regierung bilden, die dort einen Hafen am Ägäischen Meer und eine Eisenbahnlinie bauen wird, die dieses Meer mit der Donau verbinden soll, sowie den Ackerbau in den fruchtbaren Gegenden dieser Gebiete fördern und vervollständigen wird. Die Bevölkerung dieser Gebiete wird demnach zur Ausübung der politischen Rechte, die alle bulgarischen Bürger genießen, berufen werden.

Nach Verlesung dieser Erklärung hielten der Minister des Äußeren Ghendajew und der Finanzminister Tontschew Reden über die politische und wirtschaftliche Lage des Landes.

Ghendajew über Bulgariens Unglück.

Sofia, 17. November. In der gestrigen öffentlichen Versammlung führte, nachdem Ministerpräsident Radoslawow die bereits gemeldete Regierungserklärung verlesen hatte, Finanzminister Tontschew aus: Die Ursache des schweren Risiggeschicks, das Bulgarien betroffen hat, sei das Bündnis mit Serbien gewesen, das in seinen Grundlagen verfehlt war. Sodann sprach der Minister des Äußeren Ghendajew in einer dreistündigen Rede über die Ursachen des nationalen Unglücks.

Als im September 1912 die Türkei mobilisierte, erklärte der Generalstab trotz der Ränge, welche die Armee zeigte, er verlor sich für den Sieg, der Krieg müsse aber kurz sein. Nachdem der Krieg ausgebrochen, achtete die Regierung die Warnung nicht, sondern ließ die Friedensverhandlungen in London in die Länge ziehen. Die Regierung, die vor und nach dem Kriege von vielen Seiten vor den illoyalen Absichten der Verbündeten gewarnt worden war, hätte rasch unter den von der Türkei nach der Schlacht bei Balch-Burgas angebotenen Bedingungen Frieden schließen müssen. Die Türkei verlangte damals war, daß sie im Besitze der Darданellen und Konstantinopels bleiben würde. Nach der Schlacht von Tschataldscha waren die Bedingungen schon weniger vorteilhaft, aber immer noch ausgemessen, und der Frieden hätte geschlossen werden können. Damals sei er, Ghendajew, im Lager von Tschataldscha gewesen und habe Danew geraten, Frieden zu schließen, indem er ihm die Gefahr eines Angriffs von serbischer, griechischer und türkischer Seite vor Augen führte. Die Regierung weigerte sich aber, den Frieden zu schließen, und erst auf einen neuen Bericht des Generals Samow und Zischew hin, welche die Notwendigkeit eines Waffenstillstandes begründeten, wurde dieser geschlossen. In diesem Augenblicke begann das Unglück Bulgariens. Die Regierung wußte aus der glänzenden Lage, welche die bulgarischen Siege geschaffen hatten, keinen Nutzen zu ziehen und verstand es nicht, einen Friedensschluß mit der Türkei die Kräfte des Landes instalt zu halten und so weitere Komplikationen zu vermeiden. Nichtsdestoweniger bot sich eine neue Chance. Der Bulgarer Kalkschew war vom Hauptquartier nach Konstantinopel geschickt worden und setzte dort die Übergabe Konstantinopels durch. Darüber zeigte sich Ministerpräsident Geshow unruhig und drohte mit seiner Demission, da er sich nicht allein mit der Türkei verständigen wollte. Als am orthodoxen Weihnachtsfest General Samow auf Einladung Nazim Paschas mit dem Sultan und dem Minister des Äußeren, Korabughian, eine Unterredung hatte, worin beide türkische Staatsmänner in die Abtretung Konstantinopels einwilligten, ließ Geshow den Bericht Samows über diese Unterredung unbeantwortet. Beim Abbruch der Verhandlungen unterzeichnete Bulgarien die Vorteile eingestrichelt, die es vor Tschataldscha erlangt hatte. So begann Bulgarien den zweiten Krieg gegen die Türkei, obwohl die Generale davon abrieten. Nach dem Falle Konstantinopels mit der Frieden sofort unterzeichnet werden können. Die Regierung ließ sich jedoch durch Schachzüge der Serben und Griechen hindern, die Vorbehalte machten zu dem einzigen Zwecke, die Verhandlungen hinzuziehen und Bulgarien zu erschöpfen. Ohne die Intervention Ghendajews hätten die Verhandlungen ewig dauern können. Ghendajew schloß: Der Krieg mit Serbien und Griechenland war die Ursache des Unglücks Bulgariens. Das Unglück eine Folge der Art und Weise, wie der Krieg gegen die Türkei geführt wurde. Das Volk und die Armee Bulgariens haben ihre Pflicht getan. Die Diplomatie war es, die alle Fehler begangen hat. Die jetzige Regierung gelangte in den Augenblick an Ruher, da alles gescheitert war. Sie bewachte die Hauptstadt vor einer Invasion, rettete die Ehre der Arme ab von den Feinden ihrer Seite, was noch zu retten war. Die Regierung erbittet das Vertrauen der Wähler, um dem Land seine Kraft wiedergeben zu können.

König Ferdinand dankt nicht ab.

Berlin, 16. November. Die Königl. Bulgarische Gesandtschaft erklärt: Die Meldung des "Daily Telegraph", König Ferdinand beabsichtige zugunsten des Kronprinzen Boris abzudankern, ist gänzlich erfunden und falsch. Ebenso sind die Gerüchte über eine angebliche antidynastische Bewegung in Bulgarien völlig unrichtig. Die Quelle solcher Nachrichten ist der Reich der Bulgariens.

Bulgarische Klagen über die Serben.

Sofia, 16. November. Nach einer Meldung der Agence Bulgare wenden die Serben in den neuerworbenen Gebieten das bulgarische Regiment in seiner ganzen Härte an. So haben sie 46 Bulgaren zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt; unter ihnen ein Priester, die in Monastir unter dem Vorwand gefangen gehalten werden, sie hätten in dem albanischen Kuffan in Schrid während des Gottesdienstes den Namen des Königs Ferdinand und den des bulgarischen Metropolitens erwähnt. Andere Angeklagte werden als Komitatist hingerichtet, eine Anklage, zu der die Serben und Griechen in dem erbitterten Kampfe, der gegen das bulgarische Element in Mazedonien geführt wird, gern ihre Zustimmung nehmen.

Kleine Nachrichten.

Bukarest. Die offiziöse "Politika" bekräftigt die Gerüchte von dem Rücktritt des Generalstabchefs Averescu, der seinen Posten aus persönlichen Gründen verläßt.

Belgrad. Ministerpräsident Pasic ist von seinem Amte als Präsident des Staatsrates zurückgetreten.

rückgetreten. Dieser Rücktritt hat nichts mit seiner Stellung als Ministerpräsident zu tun. Sein Gesuch, die Präsidentschaft des Staatsrates niederlegen zu dürfen, ist erfolgt, weil Paskich nach dem Gesetz über den Staatsrat die Altersgrenze erreicht hat.

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Königl. Erlass, durch den zur Erinnerung an den Krieg im Jahre 1912 eine Kriegsmedaille an rot-blau-weißem Bande gestiftet wird. Die Medaille wird allen serbischen Kriegern, den Ministern, Abgeordneten, Beamten, sowie den Mitgliedern der fremden Missionen vom Roten Kreuz und den Kriegskorrespondenten verliehen werden.

Ausland.

Österreich und Rumänien.

Bukarest, 16. November. „L'Indépendance Roumaine“ schreibt in bezug auf die Verleihung des Großkreuzes des St. Stefan-Ordens an den Prinzen Carol:

Wir sehen in dieser hohen Auszeichnung ein Zeugnis für den großen Wert, den Kaiser Franz Joseph auf die Erhaltung enger freundschaftlicher Beziehungen mit Rumänien und die die beide Nationen verbindenden Gefühle der Freundschaft legt. Diese freundschaftliche Umgebung wird in der öffentlichen Meinung Rumaniens ein lebhaftes Echo finden.

Gestern überreichte Ministerpräsident Majorescu dem Vizekönig Prinzen Fürstenberg das ihm vom König Carol verliehene Großkreuz zum Stern von Rumänien.

Bosnische Fragen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 16. November. Gestern wurde im Abgeordnetenhaus der Gesetzentwurf betreffend den Bau mehrerer Eisenbahnlücken in Bosnien und der Herzegowina, sowie betreffend die Umwandlung mehrerer schmalfpuriger Linien in normalspurige vorgelegt. Die Durchführung dieser Eisenbahnbauten wird durch eine in 60 Jahren amortisierbare Anleihe von 270 Mill. Kronen befristet werden. Die Regierungen von Österreich und Ungarn werden zu der Dedung der Anleihe und zur Verteilung weiterer Kosten Jahresbeiträge leisten, die im ersten Jahre insgesamt 4800000 Kronen betragen, im zweiten Jahre um 2600000 Kronen und im dritten Jahre um 3 Mill. Kronen erhöht werden. Bosnien und die Herzegowina selbst werden durch diese umfangreichen Eisenbahnbauten nur mit Jahresbeiträgen von ungefähr 1200000 Kronen belastet.

Erzherzog Franz Ferdinand in London.

London, 16. November. Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg sind gestern abend in London eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von dem österreichisch-ungarischen Botschafter in London und dem neuen englischen Botschafter in Wien begrüßt.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Berlin, 17. November. Der „Tag“ erzählt aus Paris, 16. November. Als Endziel in Berlin neu eingeleiteter deutsch-französischer Verhandlungen bezeichnet die Pariser Regierungspresse die völlige Beseitigung der Interessengegenstände Deutschlands und Frankreichs in der asiatischen Türkei. Die durchaus korrekten Beziehungen der beiden Staaten berechtigen, so meint der „Temps“, zu der Hoffnung, daß diese für die Erhaltung des Weltfriedens höchst bedeutenden Unterhandlungen bald einen befriedigenden Abschluß finden werden. Andere Blätter meinen, man müsse sich haben und drüben mit Geduld wappnen. Die Arbeiten würden in Berlin mit gewohnter Gründlichkeit durchgeführt. Schon jetzt von Ergebnissen zu sprechen, wäre unklug. Man möge Vertrauen zu der Geschicklichkeit und dem guten Willen der mit der schweren Aufgabe betrauten französischen und deutschen Persönlichkeiten haben, sich aber hüten zu drängeln.

Kolowhow auf der Reise nach Berlin.

Paris, 16. November. Minister Kolowhow ist heute nachmittag nach Berlin abgereist. Von der Grenzstation Neumont aus hat er ein Telegramm an Barthou gerichtet, in dem er ihm seinen Dank für die liebenswürdige Aufnahme in Frankreich ausdrückt.

Churchill über irische und Küstungs-Fragen.

London, 16. November. Der Marineminister Churchill, der gestern abend im Alexandra-Palast sprach, wurde dabei wiederholt von Anhängern des Frauenstimmrechts unterbrochen. Churchill ging in seiner Rede auf die irische Frage ein und sagte, beide Parteien seien sich darüber klar, daß ohne Aufgabe von Grundfragen eine Verständigung erfolgen sollte. Es sei eine feste Stimmung dafür vorhanden, daß das national-irische Irland Freiheit und Selbstregierung und Geld erhalten sollte, um diese Selbstregierung erfolgreich zu gestalten, und daß man das protestantische Ulster auf die eine oder andere Weise zufriedenzustellen und ihm Erleichterungen gewähren sollte. Churchill sprach dann über die Küstungs Ausgaben, deren Anwachsen er beklagte. Er erklärte, es gebe keinen Weg, den die Regierung nicht betreten würde, sofern er irgendwelche Aussicht auf ein Nachlassen des Küstungswettbewerbs böte.

Auslandreise des spanischen Königs paares.

Madrid, 16. November. Der König und die Königin haben heute abend ihre Reise ins Ausland angetreten, die zunächst nach Paris und Wien führen wird. Sie werden drei Wochen von Madrid abwesend sein.

Regierungsfreundliche Wahlen in Lissabon.

Lissabon, 17. November. Bei den Wahlen in Lissabon sind die drei Regierungskandidaten gewählt worden, und zwar General Carvalho mit 7095, Lou s Philipp Mata mit 7056 und Ricardo Covoes mit 6726 Stimmen. Die fortschrittlichen Kandidaten erhielten etwa 1000, die Unionisten 400 bis 500, die Sozialisten 370 bis 380 Stimmen.

Die Franzosen in Marokko.

Agadir, 16. November. Sabameldung. Der Kommandant Kurouz, der gestern mit einer Erkundungsabteilung aufgebrochen war, wurde in Tagnut von zahl-

reichen Marokkanern angegriffen. Diese wurden aber in die Flucht geschlagen und Tagnut wieder eingenommen. Der Feind hatte große Verluste. Auf französischer Seite wurden fünf Soldaten verwundet.

Aus Persien.

Teheran, 17. November. Neutermeldung. 800 Mann der schwedischen Gendarmerie haben Schiras verlassen, um die Straße nach Buschir zu sichern.

Die persische Regierung hat die britische und die russische Gesandtschaft verständigt, daß sie das Abkommen über die türkisch-persische Grenze sofort ratifizieren werde unter der Bedingung, daß die südliche Grenze in Zukunft den Ufern des Schatt-el-Arab folgen werde und die persischen Schifffahrtsrechte dadurch nicht beeinträchtigt würden. Die Regierung gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß das persische Interesse in Kobah geschützt werde. — Dem Vernehmen nach stützt sich der Vorbehalt über den Schatt-el-Arab darauf, daß die freie Schifffahrt auf dem Strome durch das englisch-türkische Abkommen vom 29. Juli 1912 gesichert worden ist.

Vom neuen China.

Regierung und Parlament.

Peking, 17. November. Die Regierung hat die Mitglieder des Parlaments wissen lassen, daß, wenn sie Peking verlassen und dadurch das Parlament arbeitsunfähig machen, sie solange die Verantwortung dafür tragen müßten, bis die Regierung den Ertrag der Abgeordneten von der Kuomintangpartei beschafft habe.

Der chinesische Zentralverwaltungsrat.

Peking, 16. November. Wie amtlich bekannt gegeben wird, wird der künftige Zentralverwaltungsrat nicht die geringsten gesetzgeberischen Befugnisse haben, sondern lediglich eine beratende Tätigkeit hinsichtlich der Verwaltungsangelegenheiten ausüben.

Die mexikanische Krise.

Querta dankt nicht ab.

London, 16. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Mexiko: Präsident Huerta erklärte gestern abend: Ich werde von meinem Posten nicht weichen und wie bisher fortfahren, mein Bestes zu tun, um die Ruhe des Landes sicherzustellen und das Versprechen zu erfüllen, das ich bei Übernahme der Macht gegeben habe. Huerta gab zu, die Verhältnisse könnten sich derzeit entwickeln, daß die Ausländer in unmittelbarer Gefahr lämen, fügte aber hinzu, daß er in diesem Falle alles tun werde, um sie zu schützen. Es sei wahr, daß der Pöbel sich erheben könnte, aber er werde nicht zögern, die strengsten Maßnahmen anzuwenden, um die Ordnung wiederherzustellen und die Schulden zu befriedigen. Unter allen Umständen sei er entschlossen, sein Pazifizierungsprogramm durchzuführen.

Neue Vorschläge der mexikanischen Regierung an Wilson.

Washington, 16. November. Der amerikanische Geschäftsträger hat einen neuen Vorschlag des mexikanischen Kabinetts nach Washington geschickt. Dieser Vorschlag soll eine Grundlage für die Wiedereröffnung der Verhandlungen abgeben. Sein Inhalt ist nicht bekannt gegeben worden, doch wird erklärt, daß er nicht bestimmt genug sei, um den von der Regierung in Washington gestellten Forderungen zu genügen.

Englands veränderte Haltung.

London, 16. November. Der englische Gesandte Carden hat allen Engländern durch die Konsulate das Communiqué mitgeteilt, das der amerikanische Sondergesandte Lind an Huerta gerichtet hat, und sie aufgefordert, sich bereit zu halten, auf die erste Mitteilung hin sich an besser gesicherte Orte zu begeben. Diejenigen, die weiter entfernt seien, sollten sich in den großen Zentren sammeln, von wo aus sie sich leichter zu retten vermöchten. Carden versichert den amerikanischen Geschäftsträger der englischen Unterhänigung bei der Haltung des Präsidenten Wilson gegenüber Mexiko.

Washington, 16. November. Wie die „Associated Press“ aus Mexiko meldet, soll der englische Gesandte Huerta mitgeteilt haben, daß England geneigt sei, die Vereinigten Staaten moralisch zu unterstützen. Huerta war sehr erschüttert, als er erfuhr, daß die Nation, die er auf seiner Seite glaubte, gegen ihn Partei ergriffen habe.

Eine Ministerkrise?

Mexiko, 16. November. Der Minister des Innern, Aldape, ist zurückgetreten. Sein Rücktritt hängt wahrscheinlich mit seinen Versuchen zusammen, Huerta zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen zu bewegen. Aldape war der letzte der Minister, die auf Grund des Abkommens ernannt wurden, das zwischen Huerta und Diaz nach den zehnjährigen Kämpfen im Februar in der amerikanischen Botschaft unterzeichnet worden war.

Zusammentritt der neuen Deputiertenkammer.

Mexiko, 16. November. Die neue Deputiertenkammer ist zusammentreten und hat sich konstituiert. Im Senat kam die Konstituierung nicht zustande infolge ungenügender Beteiligung der Senatoren. Es fehlten die Senatoren der katholischen Partei.

Erstgänger der Aufständischen.

El Paso, 16. November. Die Aufständischen haben gestern früh den mexikanischen Grenzort Juarez eingenommen. Dabei sind dort drei Amerikaner getötet worden. Der Angriff auf Juarez begann beim Morgengrauen. Die Einwohner wurden durch Geschossdonner aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Geschosse gingen hier höflichst nieder.

New York, 16. November. Nach einem Telegramm aus El Paso haben die mexikanischen Insurgenten begonnen, die bei der Einnahme von Juarez gefangenen Bundesoldaten zu erschließen. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sammelt sich ein Teil der Insurgenten am Orizola. Durch Einnahme dieser Stadt würde der Bahnverkehr nach der Küste unterbrochen werden.

Flucht der Ausländer.

Mexiko, 16. November. Die Lage hier ist gespannt. Die Gattin des französischen Gesandten hat sich heute nach Veracruz begeben. Die Leiter der Cowboys Dil-

Comp. sind angewiesen worden, alle Frauen und Kinder, sowie auch die Männer, die es verlangen, nach Veracruz zu bringen.

Jahresfeier der Republik Brasiliens.

Rio de Janeiro, 16. November. Aus Anlaß der Jahresfeier der Republik befindet sich das deutsche Kriegsschiff „Bineta“, das portugiesische „Adamastor“, das argentinische „Buenos Aires“ und das uruguayische „Montevideo“ in der Bucht von Rio de Janeiro. Die Schiffe haben gesalutiert und zu Ehren des brasilianischen Geschwaders Salut geschossen. Gestern nachmittags fand für die Offiziere der fremden Kriegsschiffe ein glänzender Empfang statt. Dessen wählten die Minister, Offiziere der Land- und Seemacht, Parlamentsmitglieder und die Beamtschaft bei, ebenso Benzeslau Cruz, der künftige Präsident, der hierher gekommen ist, um mit den Führern der politischen Parteien zu verhandeln. Nachts war die Stadt und die Bucht illuminiert, reges Leben herrschte in den Straßen.

Kleine politische Nachrichten.

Madrid, 15. November. Der großbritannische Botschafter Hardinge hat dem Könige heute sein Beglaubigungsschreiben überreicht. In seiner Ansprache gab er den Gefühlen traditioneller Freundschaft zwischen den beiden Ländern Ausdruck. Der König sprach in seiner Erwiderung seine Befriedigung darüber aus, daß diese Freundschaft täglich wärmer werde.

Stockholm, 16. November. Der Präsident der Zweiten Kammer, Frhr. Carl Carlens Bonde und seine Gemahlin sind heute nacht auf Schloß Erikberg in Soebommanland gestorben.

Von der Armee.

Rekrutenvereidigung in Baugen.

w. Baugen, 15. November. Heute fand hier bei schönem Wetter die Vereidigung der Rekruten der Garnison Baugen gemeinsam auf dem Schießplatz im Schützenhause im Beisein des Divisionskommandeurs und zahlreicher Zuschauer statt. Es war das erstemal, daß hier die Vereidigung aller Regimenter gemeinsam erfolgte.

Militärflugplatz in Großenhain.

Großenhain, 16. November. Vom Königl. Kriegsministerium ist der abgeschlossene Vertrag über die Er-pachtung des von der Stadt angebotenen Flugplatz-geländes hier eingegangen. Die Bauten beginnen in nächster Zeit. Der gesamte Flugplatz wird spätestens im Laufe des nächsten Sommers in Betrieb sein.

Heer und Marine.

Ausgestaltung des Kriegsflugwesens in Frankreich.

Paris, 17. November. Der Berichterstatter des Kriegsbudgets Lemoget tritt in seinem Berichte dafür ein, daß das Militärflugwesen einem einzigen und selbständigen Leiter untergeordnet und daß an Stelle der zahlreichen ungenügenden Militärflugparks an den geeigneten strategischen und nahe der Grenze gelegenen Punkten große Flugstationen geschaffen werden. — Nach einer offiziellen Meldung hat das Kriegsministerium die Absicht, zwei solcher Stationen und zwar in Reims und Dijon zu errichten. Außer den schon bestehenden Luftschifferregimentern sollen noch zwei Fliegerregimenter, ebenfalls in Reims und Dijon, errichtet werden. Das Kriegsministerium wird ferner dem-nächst einen Gesetzentwurf einbringen, nach dem das Luftschiffahrtswesen sowie das Fliegerwesen vollständig getrennt werden sollen. In Pau, Reims und Noord sollen Militärfliegerschulen und bei der Kriegsschule in St. Cyr eine besondere Ausbildungsschule für Militär-flieger errichtet werden.

Die Levantefahrt der französischen Flotte.

Paris, 17. November. Über die gegenwärtige Kreuzfahrt des französischen Geschwaders in der Levante erklärte der Marineminister Baudin einem Berichterstatter:

Ich bin der Ansicht, daß der traditionelle Einfluß Frankreichs in der Levante und die weitere Entwicklung unseres Reiches zur Pflicht macht, und ich dachte, daß nach dem Ausbruch des Krieges, der durch die Haltung der französischen Regierung gegenüber den verschiedenen Balkanvölkern errichtet wurde, der günstige Augenblick gekommen wäre, um unsere Flagge im östlichen Mittelmeere zu zeigen, wo Frankreich seine treuen und erprobten Freundschaften besitzt. Die Fahrt des Geschwaders nach Ägypten gab dem Oberbefehlshaber unseres Geschwaders, Graf de Lapeyrre, Gelegenheit zu einem neuen englisch-französischen Freundschaftsbeweise. Der Empfang, den die griechische und die englische Kolonate in Alexandria unseren Leuten zuteil werden ließ, war von lebhafter Sympathie erfüllt. Dieses Ergebnis, zu dem ich mich nur beglückwünschen kann, hat mir Gelegenheit geboten, den schon vor langer Zeit eronnenen Plan zu verwirklichen.

Partei-bewegung.

* Der Zentrumswahlverein für das Königreich Sachsen zu Dresden veranstaltet am Dienstag, den 18. November, abends 9 Uhr im großen Saale des Tivoli, Wettinerstraße, eine öffentliche Zentrumsversammlung, in der Dr. Reichstags-abgeordneter Dr. Pfiffer aus München sprechen wird.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Tabular data showing water levels for Elbe and Moldau at various stations.

(Eingefandt.)

Ball-Seide von Nr. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten, Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Post. 3. W. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist sofort eine **Kopistenstelle** zu besetzen. Anfangsgehalt 600 Mark. Bewerber, die in einer hiesigen Kasse vorgebildet sind, erhalten den Vorrang. Bewerbungen sind bis zum 25. d. Mts. einzureichen. **Dresden, am 14. November 1913.**

Der Stadtrat.

8241

Schuhmannsstelle
möglichst bald zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M., steigend in je 3-jährigen Zwischenräumen 3mal um 100 M. und 5mal um 50 M. bis zum Höchstgehalte von 1550 M. Außerdem wird ein Nebenlohn von jährlich 50 M. gewährt. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle verbunden. Geeignete im Polizeidienst erfahrene Bewerber oder ehemalige Unteroffiziere wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 25. November 1913 anher einreichen. Persönliche Vorstellung zunächst verbieten. **Sonntags, am 15. November 1913.**

Der Stadtrat.

8242

F. A. Katzschke  **Lederwaren**
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. **Hollieferant. Beste Fabrikate.**
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Der Hilfsverein in Dresden
hält seinen
Wäsche-Verkauf
im Palais am Taschenberge
heute von 12 bis 6 Uhr und morgen Dienstag, den 18. November, von 10 bis 6 Uhr ab. Der Zugang ist über die Haupttreppe des Hinterpalais.
Das Direktorium des Hilfsvereins.

8235

Tango
Rag-time, One-step, Two-step etc. lehrt im Einzelunterricht oder kl. Privatziirkeln
Lilly Meyer
Johann-Georgen-Allee, Eing. Zirkustr. 2.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Curt von Oehmichen, Lore von Oehmichen
geb. von Schröter.

Rittergut Scharfenberg, am 15. November 1913.

8234

Für Weihnachten
ist der neue reich illustrierte Katalog erschienen, und wird kostenlos versandt!
Viele Neuheiten!
Gebr. Eberstein Hollieferanten
Dresden-A. Altmarkt 7
Versandhaus für Tafel, Küche und Haus.

Dresdner Hofbrauhaus-Lager
Jetzt besonders bevorzugt.

Am 13. November verschied nach langem Krankenlager zu Dresden im 68. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Kurt von Borberg,
Kammerherr Sr. Majestät des Königs,
Major 3. D.
auf Groß-Welka.

Joseph von Borberg, geb. von Carlowitz,
Sidonie Freiin von Hohenberg, geb. von Borberg,
Gabriele von Seydewitz, geb. von Borberg,
Karl von Borberg, Rittmeister,
Maria Josepha von Sontard, geb. von Borberg,
Saladin Freiherr von Hohenberg, Hauptmann 3. D.,
Max von Seydewitz, Regierungsrat,
Sibylla von Borberg, geb. von Winkler,
Friedrich von Sontard, Leutnant im 3. Kgl. Schj.
Jusaren-Regiment Nr. 20
und vier Enkelkinder.

Groß-Welka, den 16. November 1913.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen geben wir dies nur hierdurch heute am Tage der Beisetzung bekannt.

8237

Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche.
Nur solideste Fabrikate.
Margarethe Stephan & E. Brink
Wäscheausstattungs-Geschäft,
Breitestr. 4. 117

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kauft u. verkauft
Goldschmied-Werkst.
Schmid, Anhaltstr. 1, Gura-Allee 2
590

Tageskalender Dienstag, 18. November.

Königl. Opernhaus.
Zweites Symphoniekonzert
der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle u. der Hofoper.
Serie B.

Musikalische Leitung: Hermann Kupfchach.
Solistische Mitwirkung: Hr. Geh. Hofrat Prof. Willy Burmeister.
Symphonie Nr. 8 (F-dur) op. 93 Beethoven
Konzert für Violine und Orchester in D-dur Paganini
Freie Bearbeitungen für Stimme und Klavier Burmeister
Caverture 3. Op. „Die Wenzelroger“ Cherubini.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Die Generalprobe zu diesem Konzert findet vormittags 11 Uhr statt. Einlös 1/2 11 Uhr.

Mittwoch: Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Die Hermannschlacht.

Drama in fünf Aufzügen von Heinrich v. Kleist.
Hermann Th. Becker Thaidomax H. Meyer
Zbuznelba W. Rein Dagobert W. Jitz
Simold H. Jaul Just H. Jäger
Ginbart W. Dettmer Quintilianus Barus V. Rehner
Luitgar P. Paulsen Rentilius H. Bierth
Egbert G. Jachide Eine Alraune J. Barbou-Müller
Gertrud H. Diacono Teuthold H. Müller
Marob D. Wahlberg Eine Mutter V. Pirle
Altarin H. Gung Ihre Töchter H. Höpner
Wolf E. Lindner

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Mittwoch: Geschlossen.

Albert-Theater.
Die Weber.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch: Geschlossen.

Residenztheater.
Ball bei Hof.

Operette in drei Akten von Willy Sterk. Musik von C. M. Jocher.
Anfang 8 (Montags u. Freitag 7 1/2) Uhr. Ende nach 10 bzw. 1/2 11 Uhr.

Mittwoch (Gastspiel des Wissenschaftlichen Theaters der „Arania“ zu Berlin). Nachm. 4 1/2 Uhr: Eine Riffsahrt bis zum Katarakt. Abends 7 1/2 Uhr: In den Totomien. Ermäßigte Preise.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hofoper und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidenbauk, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Variétévorstellung. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.
Mittwoch: Geschlossen.

Viktoriaalon. Variétévorstellung. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.
Mittwoch: Geschlossen.

Soeben ist erschienen:

Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen
Jahrgang 1913.
(Statistik vom Jahre 1912.)

Auf Anordnung des Königl. Finanzministeriums herausgegeben von
Geh. Bergrat G. Menzel.

Mit 32 Tafeln. Preis M. 14.—
Craz & Gerlach
in Freiberg in Sachsen.

Verlobungs- und Hochzeits-Menüs
Spezialität
Mittelspeisen
Tanz- und Musik-Abende

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Carl Schmeil in Dresden. Ein Mädchen: Hr. Dr. phil. Georg Mehl in Dresden; Hr. Rechtsanwalt Weinert in Oshag.

Verstorb: Hr. Willy Leopold mit Fr. Luonne Weikens in Dresden; Hr. cand. med. Willy Schürmann in Ebersfeld mit Fr. Franzel Fischer in Dresden-Alst.; Hr. Dr. jur. Lothar Schreier, Dramaturg des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, mit Fr. Margarete Donner in Dresden-Blasewitz; Hr. Ernst Kaiser in Hülken mit Fr. Emilie Jäger in Dresden-Neust.; Hr. Fritz Knabe, Verlagsbuchhändler, mit Fr. Anne Klein in Leipzig; Hr. Fabrikbesitzer Fritz Knipert mit Fr. Margarete Schuster in Röhau; Hr. Pastor Lampe in Niederlauch mit Fr. Luise Große in Röhau; Hr. Apotheker Wilhelm Löper in Augustsburg i. G. mit Fr. Claire Nicou in Chemnitz; Hr. Tierarzt Franz Pampel mit Fr. Margarete Kaiser in Falkenstein.

Vermählt: Hr. Oskar Nielly mit Fr. Friede Brandt in Habebau; Hr. Zahnarzt Hans Vogt in Dresden mit Fr. Trade Torana in Chemnitz; Hr. Lehrer

Georg Wächel mit Fr. Rosa Korawitz in Dresden; Hr. Carl Bollmann mit Fr. Johanna Anger in Annaberg; Hr. Hans Lieberoth-Leben mit Fr. Leonore Haug in Schierke i. D.

Geboren: Hr. Dr. med. Louis Bachhaus (58 J.) in Leipzig; Frau Mathilde verw. Bierling geb. Wundelmann in Dresden; Hr. Kaufmann Carl-Marie Heinesetter in Dresden; Hr. Wilhelm Daagensen in Hamburg; Hr. Karl Gustav Hoffmann, Richter und Kirchenbuchführer a. D. (75 J.) in Dresden-Neugruna; Hr. Friedrich Woldegar Schütze, Bildhauer in Dresden; Hr. Louis Weyher (70 J.) in Dresden; Hr. August Dittmann, pens. Gelbbriefträger (83 J.) in Dresden; Fr. Malvine Wilmann in Dresden; Fr. Ina Stephanie v. Witt-Narbonne in Dresden; Hr. Paul Schilling, Konzertunternehmer (48 J.) in Wauen i. B.; Frau verw. Bahnhofsvorsteher Laura Wölbold geb. Gärner (60 J.) in Wauen i. B.; Hr. Direktor Gustav Büttner in Chemnitz.

Die Beisetzung unseres teuren Entschlafenen

Herrn Otto von Heynitz
findet Dienstag, den 18. November, Nachmittags 2 Uhr in Könnigsheim (D.-L.) statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

8240

Heute morgen 1/5 Uhr tief Gott unsern innig geliebten Sohn und Heuber

Paul Gottfried Haase
nach kurzem Krankenlager zu sich.

Dresden, Frankfurterstraße 24, I., und Brand-Erbisdorf, den 16. November 1913.

Dr. G. Haase, Senatspräsident a. D., Frau Gertrud Haase geb. Platenhauer, Dr. phil. Otto Haase, Fabrikbesitzer, Frau Gertrud Haase geb. Oelzner, zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. November, nachm. 1/3 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt.

8243

Am 13. dieses Monats verschied meine geliebte Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Berta Strüver geb. Schmidlin.
Die Beisetzung ist heute erfolgt.

Dresden, den 16. November 1913.

Rechtsanwalt Justizrat Strüver zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

8236

Mannigfaltiges.

Dresden, 17. November.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg, D. S. E., besuchte die Buch- und Kunsthandlung von v. Bahn u. Jaensch, Waisenhausstraße.

* Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg, D. S. E., und die Prinzessin Josepha von Bourbon-Sizilien besuchten die Papierhandlung von Woldemar Tartz, Königl. Postlieferant, im alten Rathaus.

* Der Wäscheverkauf des Hilfsvereins wurde heute mittag 12 Uhr in Gegenwart der hohen Protektorin des Vereins, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, D. S. E., eröffnet. Es hatten sich zur Begrüßung der Gesamtvorstand mit Sr. Erzellenz dem Gen. Generalleutnant z. D. Ebbich sowie zahlreiche Damen der ersten Gesellschaftskreise, unter denen man auch Frau Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler bemerkte, hierzu eingefunden. Die Frau Prinzessin Johann Georg besichtigte die ausgestellten Gegenstände mit hohem Interesse und bewirkte namhafte Einkäufe, wobei zahlreiche der am Verkauf beteiligten Damen durch hübschwohle Ansprachen ausgezeichnet wurden. Der Verkauf ist auch diesmal wieder in drei Räumen des ersten Stockes des Taschenberg-Palais untergebracht und weist eine Fülle der im Auftrage des Vereins angefertigten Gegenstände, z. B. Wäschestücke, Blumen und allerhand andere Nahrungsmittel auf. Zahlreiche Damen der besten Kreise haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und sind beim Verkauf tätig, der übrigens angelehnt der bevorstehenden Weihnachtszeit Gelegenheit zum Ankauf von praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken bietet. Sämtliche Arbeiten sind sauber und solid gefertigt und halten auch dem scharfen Urteil der vielfach anwesenden Kennerinnen stand. Jedenfalls kann ein Besuch der reichhaltigen und übersichtlich angeordneten Ausstellung nur empfohlen werden. Durch den Ankauf der ausgestellten Gegenstände wird gleichzeitig auch die eble Sache des Hilfsvereins, der seit langen Jahren im Stillen zum Wohle armer Familien wirkt, erfolgreich gefördert und unterstützt.

* Im Königl. Gymnasium wurde an Stelle der Montagsandacht eine Gedächtnisfeier für Studienrat Dr. Hankel abgehalten. Oberlehrer Siegert sprach ein Gebet und zum Abschluß der Feier den Segen. Studienrat Dr. Wiegand gab ein Lebensbild des Verstorbenen und vries Daniels in Krieg und Frieden bewährte Aufopferungsbereitschaft, seine Verdienste als Lehrer und Erzieher, und sein Wirken für Vaterländische und christliche Gesinnung, Wehrkraft und wirtschaftliche Förderung. Der Chor sang: Ecce, quomodo moritur iustus.

— Der Vereinstag für die Evangelisch-Lutherische Diakonissenanstalt zu Dresden wird nicht, wie in der Einladung in Nr. 266 unseres Blattes bekannt gegeben worden ist, am 22., sondern am Mittwoch, den 26. November, abgehalten.

— Für das von der Leipziger Straße, Dschaper Straße, Bürgerstraße, dem Moritzburger Platz, der Geyerstraße und Döringstraße umgrenzte Gebiet des Bebauungsplanes für Neustadt-West ist ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt und für den Teil der Friedrichstraße westlich der Walthersstraße und nördlich des Güterbahnhofes sowie für den Teil der Neustadt nördlich des Eisenbahnhauptbahnhofs zwischen Kanonen-, Friedhof-, Buchen- und Johann-Meyer-Straße sind neue Bebauungspläne entworfen worden die zur Einleitung für jedermann vier Wochen lang im neuen Rathaus (1. Obergeschos, Zimmer 122) ausliegen.

* Man schreibt uns: Daß über die sich in letzter Zeit erfreulicherweise immer stärker entwickelnde Pfadfinderbewegung in Deutschland, vornehmlich aber in Sachsen, in der Öffentlichkeit noch recht viel Unklarheit und falsche Meinungen herrscht, beweisen die fortwährenden Anfeindungen dieser Art Jugendbewegung. Es bleibt aber dabei vollständig verschwiegen, was sie bereits der Allgemeinheit genützt hat. Wenn sich der Nutzen dieser Bestrebungen vielleicht auch in der Großstadt, wo alle möglichen Einrichtungen für das Wohl der Bewohner vorhanden sind, nicht in dem Maße geltend macht, wie es eigentlich sollte, so ist dies in kleineren Orten, wo Arzt und Apotheke, Feuerwache und andere dem Allgemeinwohl dienende Einrichtungen fehlen, um so mehr der Fall. So ist beispielsweise aus einem Orte bei Leipzig bekannt, daß dort der Feldmeister, der Führer der Pfadfinder, wiederholt schon von Einwohnern zur Hilfeleistung verschiedener Art herangezogen worden ist. Damit ist schon gesagt, was die Pfadfinderbewegung eigentlich will, nämlich: „Alteit und überall zur Hilfeleistung bereit sein“.

Die Pfadfinder werden daher in erster Linie zu geistig und körperlich gefunden und kräftigen Menschen erzogen und in allen möglichen Fertigkeiten geübt. Sabel, Flügelpatronen, Flinten und andere gefährliche Waffen gehören nicht zu ihrer Ausrüstung. Um so mehr aber verstehen sie den Gebrauch von Beil, Spaten und anderen nützlichen Geräten. Auch das Zubereiten einer schmackhaften Mahlzeit sowie das Zurichtfinden in unbekanntem Gelände macht ihnen keine besonderen Schwierigkeiten. Wenn auch gesagt werden muß, daß durch das Austauschen sogenannter „wilder Pfadfindergruppen“, die sich zwar die Tracht und den Namen Pfadfinder angeeignet haben, aber nicht im entferntesten Pfadfindertum erstreben, sondern nur, angeregt von Schundliteratur, die berühmten Indianerspiele nachzuahmen versuchen und damit manches Unheil stiften, hier und da berechtigte Klagen hervorgerufen, so sollte doch die Öffentlichkeit nicht die ganze Sache mit Steinen bewerfen, sondern erst prüfen, inwieweit solches Unwesen mit der eigentlichen Pfadfinderei im Zusammenhang steht. Dies geschieht indessen meist nicht. Die einzelnen Vereinigungen haben daher schon die verschiedensten Anstrengungen gemacht und besondere Abzeichen geschaffen. So hat erst in letzter Zeit das Dresdner Pfadfinderkorps ein von jedem Pfadfinder am linken Arm zu tragendes schwarz-weiß-rotes auf der Spitze stehendes Quadrat eingeführt. Leider ist auch hier der Erfolg nicht der gewünschte gewesen. Es gilt daher für die beteiligten Korporationen, einen anderen Weg

zu finden, der geeignet ist, ihre Interessen zu schützen. Das Dresdner Pfadfinderkorps veranstaltete zu diesem Zwecke am 13. d. M. im Jugendheim, Seidenpfer Straße 12, eine Versammlung, an der auch die Führer der Pfadfinder des Bundes der evangelischen Jünglingsvereine Dresdens teilnahmen. In dieser Versammlung wurde beschlossen, eine Zentrale zu gründen, die von unparteiischer Seite geleitet, Beschwerden der Öffentlichkeit über die Pfadfinder sammeln, andererseits aber auch die Interessen der Pfadfinder nach außen hin vertreten soll. Außerdem soll diese Stelle dem Austausch von Erfahrungen zwischen den einzelnen Vereinigungen dienen, ohne jedoch die Interessen der einen oder der anderen Korporation zu beeinflussen. Dieser Zusammenschluß soll für die Dresdner Pfadfinderkorps nichts anderes sein, als der Ausschuß des Landesverbandes der Pfadfinder für Sachsen ist. Inwieweit sich diese Einrichtung bewährt, dürfte die nächste Zeit ergeben.

† Der „alte Heinefetter“ eine in Schriftsteller- und Künstlerkreisen beliebte und verehrte Persönlichkeit, ist vor einigen Tagen im Alter von 75 Jahren verstorben. Heinefetter war Inhaber einer Weingroßhandlung in der kleinen Pragergasse, die mit einer wenig bekannten aber aus künstlerischen Kreisen stark besuchten Weinstube verbunden war. Die berühmtesten Künstler und namhaftesten Schriftsteller fanden sich hier seit langen Jahren zu einem Stelldichein zusammen, um in den gemüthlichen Räumen ihre Plauderflügel bei einem guten Glase Wein abzuhängen. In dem Stammbuche des Hauses sind Namen wie Tichatschek, Niese, Matkowsky, Johann Strauß, Richard Strauß, Ernst v. Schuch und andere eingeschrieben.

* Wir weisen nochmals darauf hin, daß der so beifällig aufgenommene Lichtbildvortrag der Gesellschaft „Urania“, Berlin, „Mit dem „Imperator“ nach New York“ auf vielseitiges Verlangen am Donnerstag, 20. November d. J., im Vereinshaussaal wiederholt wird. — Eintrittskarten für nummerierte Plätze sind zu 20 Pf. für Mitglieder des Ortsverbandes Dresden des Deutschen Flottenvereins, zu 1 M. für Nichtmitglieder, in der Geschäftsstelle des Flottenvereins, Waisenhausstraße 29, II, zu haben.

* Im Zentralthheater ist ein Programmwechsel eingetreten. Nur der famose Bernardi, der Verwandlungskünstler par excellence, und Charles Pauly, der hervorragende Kunstseiler, sind aus der Spielordnung der ersten Monatshälfte beibehalten worden. Und man hat recht daran, sich diese beiden bewährten Kräfte, die auch beim Publikum, wie der gestrige Abend wieder zeigte, in hoher Gunst stehen, für die zweite Monatshälfte weiter zu sichern. Bernardi bringt jetzt eine kleine Operette neben seinem vielgeachteten Variétéprogramm, und Pauly sagt seinen Vogel- und Flutenstimmenimitationen eine prächtige Violoncellenstimme hinzu. Die neuen Nummern verdienen ihrerseits sämtlich das Prädikat: erstklassig. Da tritt zunächst in Herrn. Vorey ein Puppenmarionetten-Talent und Geschick auf, der uns Rilets „Arenseleerinnen“ in Lumpen nachmacht. Margot François, eine feiche junge Dame, zeigt Erstaunliches in einem akrobatischen Stelcgenakt. Sie überschlägt sich so leicht und geschickt auf ihren Stelzen, wie der beste Parterre-Akrobat auf seinen beiden Füßen. Ihr Partner ist ihr ein gewandter Gehilfe, der auch selbst Tüchtiges als Akrobat leistet. Royal Bows, zwei amerikanische Tänzer, sind typische Vertreter der aus dem Niggerentanz erwachsenen amerikanischen Tanzkunst. Die beiden Herren sind so aufeinander eingetanz, in ihren Bewegungen so vollständig übereinstimmend, daß man ein großes mechanisches Spielzeug mit zwei gleichen Figuren zu sehen meint. Die Nummer wirkt unwiderstehlich komisch, jedoch auch diejenigen, die sonst an dieser Art knatternden Tret-Tanzes kein besonderes Gefallen finden, Freude an ihr haben werden. Die Tanzkunst findet dann noch eine Vertreterin in Va Sylphe. Diese Künstlerin geht die Wege Ruth Et. Denis', deren Kunst in Ausdruck und Plastik der Bewegung sie vielleicht nicht ganz erreicht. Der schöne Körper der wirklich schwebelichen Tänzerin ist aber so wundervoll ausbalanciert, daß man ihren Tanzbewegungen mit ästhetischem Vergnügen zuschaut. Eine vortreffliche Darbietung ist auch die der Peterfen Bros., ein Bühnen-Lustspiel. Man ist verblüfft über die Kunst, die sie zeigen. Die offensartigen Kletterkünstler des einen Verlegen das Publikum in helles Entzücken und ganz erstaunlich ist es, wie er ohne Schaden seine Arme zu verdrehen vermag. — Die Sängerin Ellen Harris konnte gestern wegen Krankheit nicht auftreten. — Neue Kinematographenbilder schlossen das glänzende Programm.

* Mit seinem neuen, am gestrigen Sonntag abend zum erstenmal vorgeführten Programm ist das von Hrn. Direktor Paul Förster geleitete Sarraani-Theater in die Reihe der reinen Spezialitätenbühnen getreten. Das Debüt war vielversprechend. Alle Zweige der Spezialitätenkunst sind in ausgezeichneten Beispielen vertreten. Da ist zu nennen Hr. O'Parlor mit Assistentin, der einen ganz verwegenen Balanceakt mit auf zwei Beinen freischwebenden Stählen auf einer Tischpyramide ausführt, weiter, um zunächst bei den akrobatischen Künsten zu bleiben, die ausgezeichneten 3 Karolis, und endlich die Terras-Brotbers in ihrem sehr interessanten Steilkunst- und Signalwerk. Dressurakte sieht man von Luigi Rossi und Bendini; dieser zeigt Kappen in ganz wundervoller Dressur, jener hat ein zierliches Pony zu einem wirklichen „musikalischen Wunderpferde“ gemacht, das Trompete bläst, Glockenspiele erklingen läßt und auf harmoniumartigen Instrumenten schmerzfrei Melodien intoniert. Die edle Gesangs-kunst vertritt ausgezeichnet der profunde deutsch-russische Bassist James Wolf, und die heitere Vortragskunst wird repräsentiert durch den Komiker Adolf Partley und die Vortragskünstlerin Ada Kara. Neue kinematographische Vorstellungen beschließen dann dieses reiche Programm, dem wir für jeden künftigen Abend des Monats so zahlreiche Besucher wünschen wie gestern.

* Die tägliche Zeitung der U.-T.-Lichtspiele auf der Waisenhausstraße bietet den Besuchern ihres schönen und vornehm eingerichteten Lichtspieltheaters schon wieder einen neuen dramatischen Film. Es ist „Die Herzogin

von Folies-Bergères“, nach dem bekannten Lustspiel von Georges Feydeau. Die heiteren Szenen werden von den Zuschauern sehr beifällig entgegengenommen. Anzu-erkennen ist, daß die Spielordnung nicht nur dem Unterhaltungsbefürs dient, sondern auch die Schönheiten der Natur vor Augen führt. Kinematographische Aufnahmen von Alpenlandschaften, wie die des Antigoriotales im Norden von Domodossola am Simplon wird man selten in dieser Vollendung sehen. Doch möchten wir den Wunsch wiederholen, daß die Möglichkeit, den Film zu beschreibenden Zwecken zu verwenden, mehr wie bisher ausgenutzt werde. Ein Theater von dem Range der U.-T.-Lichtspiele sollte da führend vorgehen. Was der Film an phantastischen Absonderlichkeiten bietet, konnte man der Aufnahme „Stärker als Sherlock Holmes“ erleben. Große Heiterkeit erregt der sprechende Film Gaumont, insbesondere die vollen Szenen „Auf der Galerie im Kino“. Die U.-T.-Wochenübersicht gibt einen Überblick über die neuesten und bemerkenswertesten Ereignisse aus aller Welt. Ferner befindet sich auf dem Programm eine einaktige dramatische Novelle „Der verhängnisvolle Ring“. Der rege Besuch des Theaters zeigt, welcher Beliebtheit es sich allgemein erfreut.

* Zirkus Sarraani wird im Monat Februar wieder nach Dresden zurückkehren und ein langes Spiel geben. Die Leitung hält für diese Spielzeit eine ganz besondere Überraschung bereit.

* Gestern abend in der neunten Stunde erfolgte ein Feueralarm nach dem Grundstück Columbusstraße 6, wo in einem Kesselhaus durch Selbstentzündung von Braunkohlenbriketts ein Brand entbrannt war. Als dieser bemerkt wurde, hatte er noch Sägespäne und einen Holzverschlag ergriffen, auch waren Ähren, Fenster und Transmissionen in Mitleidenschaft gezogen. Mit Anwendung einer Schlauchleitung konnte die Feuerwehrr die Gefahr bald beseitigen.

* Am vorgestrigen letzten Ziehungstage der 24. Völkerschlag-Deutschemalotterie fiel die Prämie von 75 000 M. mit einem Gewinn von 10 M. auf Nr. 2966 nach Dresden, wiederum in die Kollektion von Alexander Pessel, Weiße Gasse 1, Eckhaus König Johann-Straße.

* Die Gewinnliste der am 12. und 13. d. M. gezogenen 1. Geldlotterie zum Besten des König-Albert-Heims des Landesvereins Sächsischer Staatsbeamten in Gelsenau ist der heutigen Nummer unseres Blattes als Sonderbeilage angehängt worden. Die Gewinnlose dieser Lotterie verfallen mit dem 28. Februar 1914.

* Das hiesige Königl. Schwurgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Raumann verhandelte heute gegen die Brauseurtha Raschel wegen Totschlags. Die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt v. Ehrenheim, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer. Es waren acht Zeugen, sowie als Sachverständige Gerichtsarzt Dr. Oppé, Hofschienmacher Grändig und Obermedizinalrat Dr. Jberg von der Peilanzhalt Sonnenstein vorgeladen. Die 19 Jahre alte, aus Prag gebürtige, noch nicht bestrafte Angeklagte ist beschuldigt, in Dresden am Abend des 29. August d. J. den Kaufmann Johannes Cecil Hentschel vorläufig getötet, diese Tötung aber nicht mit Überlegung ausgeführt zu haben. Nachdem der Eröffnungsbeschluss verlesen worden war, wurde die Öffentlichkeit bis nach der Bernehmung der Angeklagten ausgeschlossen. Es handelt sich um den Vorgang, der sich an jenem Abend in einem Hause auf der hiesigen Müller-Berlet-Straße in der Wohnung des Kaufmanns Hentschel abgespielt hat. Letzterer war am Hinterkopf durch einen Revolvererschuss verlegt. Die Wafchel, die sich in anderen Umständen befand, unternahm einen Selbstmordversuch. Beide wurden in das Johannstädter Krankenhaus gebracht. Dort ist Hentschel am nächsten Tage gestorben.

* Aus dem Polizeibericht. Zwei Chiffer, die sich verschieden kleiden, etwa 25 bis 28 Jahre alt, treiben gegenwärtig in hiesiger Stadt ihr unehrliches Gewerbe. Sie suchen hauptsächlich kleinere Geldstücke auf, kaufen dort eine Kleinigkeit und lassen ein Zehn- oder Zwanzigmarkstück wechseln. Während der Betrag für das zu wechselnde Goldstück aufgezählt wird, erscheint der zweite Betrüger und wünscht etwas zu kaufen. Er spricht eindringlich auf den Verkäufer ein und leut dadurch dessen Aufmerksamkeit ab. Die Gelegenheit benützt der andere, streicht das Wechselgeld samt dem Goldstück ein und verschwindet. Die Betrüger treten zusammen und auch einzeln auf. Beim Wieder-vorkommen wird versucht, deren Bestohme zu veranlassen. — Ein 19 Jahre alter Preffer, wohnhaft in Leutewitz, ist von der Kriminalabteilung festgenommen worden, weil er am 16. d. M. versuchte, sein drei Monate altes auferzählich geborenes Kind mit Schwefelsäure zu vergiften. Der Zustand des Kindes ist ernst. — Dividenden-scheine des Deutschen Handels- und Verkehrs-boten; G. m. b. H. in Götting, sind seit einiger Zeit bei verschiedenen Geschäftsinhabern an Zahlungsort gegeben worden. Die Scheine sind völlig wertlos. Sie werden nicht eingelöst, weil die Gesellschaft m. b. H., welche 1911 die Scheine ausgegeben hat, seit Mitte des Jahres 1912 nicht mehr existiert. Vor Annahme wird gewarnt. Die Namen von Personen, die fernerhin noch solche Scheine als Zahlungsmittel anbieten, wolle man feststellen lassen und der Kriminalabteilung Mitteilung machen.

* Die Distriktsloge Nr. 15, Königreich Sachsen, des Internationalen Guttemplerordens, verendet ihren 14. Jahrbuch 1913/14, das in recht anschaulicher Weise sämtliche Ordensinstitutionen aufzählt. Einem einflussreichen Kreise über Zweck, Wesen und Organisation des Ordens ist in Deutschland jetzt über 70 000 Mitglieder in mehr als 1800 Logen zählt, folgen die sämtlichen Ordens- und Wohlfahrtsinstitutionen, wie Stretzelle, Kinderfürsorge, Hinterbliebenenfürsorge, Guttemplerverein für Heilspflege, die Wächterin, die Wanderausstellung gegen Alkoholismus, die sächsischen Volkshelmsitten für Alkohol-tränke etc. Neben der Ausführung der 60 über das ganze Königreich verbreiteten Grundloggen bestehen noch 32 Weh- und Jugend-logen für Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren. Eine Anzahl Gutachten sächsischer Ärzte lassen erkennen, daß die Tätigkeit des Guttemplerordens in ethischer, hygienischer wie wirtschaftlicher Beziehung nicht zu unterschätzen ist. Das Werkchen wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei und portofrei zugesandt durch die Geschäftsstelle der Distriktsloge des I. O. G. T. in Dresden-N., Blochmannstraße 19. Fernsprecher Nr. 17568.

Aus Sachsen.

* **Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter.** Auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen (und den Linien der den Güterabfertigungen der Ausstellungsorte besonders bekanntgegebenen außerstaatlichen Bahnen) wird frachtfreie Rücksendung der auf den folgenden Ausstellungen ausgestellt gewordenen Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Geflügelausstellungen: in Dresden (50. Jubiläums-Geflügelausstellung des I. Dresdner Geflügelzüchtervereins) vom 20. November bis 1. Dezember, in Delitzsch vom 12. bis 14. Dezember, in Braunschweig vom 12. bis 14. Dezember, in Dahlen (Sa.) vom 13. bis 15. Dezember, in Ludau (S.-Altenburg) vom 13. bis 15. Dezember, in Kirchberg-Stadt am 14. und 15. Dezember, in Reckarsdorf am 14. und 15. Dezember, in Bühlau b. Dresden am 14. und 15. Dezember; 2. Rinderausstellungen: in Ritzschewitz am 16. und 17. November, in Erfurt am 13. und 14. Dezember; 3. Geflügel- und Rinderausstellungen: in Ohorn vom 13. bis 15. Dezember, in Bräunlos (Ergeb.) am 14. und 15. Dezember, in Oberlungwitz vom 13. bis 15. Dezember; 4. Kunstausstellung in Kuffsig ab 1. November (Schlußtag wird noch bekanntgegeben); 5. Keramikausstellung in Wanneheim vom 21. November 1913 bis 4. Januar 1914. Die Güterabfertigungsstellen der sächsischen Staatsbahnen erteilen Auskunft über die zu beachtenden Bedingungen.

ak. Leipzig. Bei der gewaltigen Ausdehnung, die der Innenraum des Völkerschlachtdenkmal hat, stößt natürlich die Lösung der Beleuchtungsfrage auf große Schwierigkeiten; vor allen Dingen ist dabei zu beachten, daß die feierliche weihvolle Stimmung, die den Eintretenden wie in einem alten, hohen Münster umflutet und dem Charakter des Denkmals entspricht, nicht zerstört wird. Seit ein paar Tagen werden nun, da sich die praktische Notwendigkeit einer künstlichen Beleuchtung bei späterer Tageszeit herausgestellt hat, Beleuchtungsproben veranstaltet. Soweit sich bisher übersehen läßt, lassen diese Proben, die mit sehr lichtstarken Scheinwerfern ausgeführt wurden, ein durchaus günstiges Ergebnis erkennen. Der weihvollen Stimmung im Innenraum ist durch die Beleuchtung keineswegs Abbruch getan worden. Der „Deutsche Patriotenbund“ hat sich aus diesem Grunde entschlossen, die Führungen bis abends 6 Uhr stattfinden zu lassen, und zwar bei künstlicher Beleuchtung.

Chemnitz. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Militär- und Zivilbehörden fand am Sonntagvormittag die Einweihung des neuen Chemnitzer Soldatenheims statt. Das Kriegsministerium wurde durch Hrn. Geh. Kriegsrat Dr. Carl vertreten. Die Weierherde hielt in Vertretung des Divisionskommandeurs General der Kavallerie v. Laffert v. Generalmajor Graf Bipthum v. Gschäd. Im Namen des Leipziger Vereins „Soldatenheim“ sprach Hr. Militär-Oberstleutnant Pflag-Leipzig herzliche Glückwünsche aus, zugleich auch im Namen Sr. Excellenz des kommandierenden Generals des XIX. (2. R. E.) Armeekorps General der Artillerie v. Kirchbach. Der Vertreter des Kriegsministeriums überreichte sowohl Oberstleutnant Pflag, der sich um das Zustandekommen des Neubaus große Verdienste erworben hat, als auch dem Vorsitzenden des Vereins „Soldatenheim“, Chemnitz, Justizrath Zimmer-Chemnitz das Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Sächs. Albrechtsordens.

Schneeberg. Der Bezirk Zwidau des Vereins sächsischer Gemeindebeamten hielt gestern seine Herbstversammlung ab. Vorsitzender Hahnmann hielt hierbei einen Vortrag über die Entstehung Schneebergs und des Hüggrabens.

Stollberg. In der Zeit vom 5. bis 8. November wurden am Seminar zu Stollberg unter dem Vorsitz des Hrn. Bezirksschulinspektors Pönnig aus Chemnitz die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen abgehalten. Drei Kandidaten traten bereits vor der schriftlichen, zwei vor der mündlichen Prüfung zurück. Von den verbliebenen 17 erhielten in den Wissenschaften I die I, 6 die II, 8 die II und 2 die III. In den Sitten konnte allen die erste Jenius zuerkannt werden. 1 Kandidat war vorzeitig zugelassen.

A. Eibenrod. In der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurden Dr. Kommerzienrat Eugen Dörffel und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Kommerzienrates Hrn. Wilhelm Dörffel Hr. Fabrikbesitzer Paul Döbel als unbesoldete Stadträte gewählt.

be. Buchholz. Der neue Bürgermeister, der bisherige juristische Stadtrat von Annaberg, Hr. Dr. Wetzfel trat sein hiesiges Amt an und wurde am Montag verpflichtet.

be. Annaberg. Zum juristischen Stadtrat Annabergs wurde unter 46 Bewerber Dr. Ratsassessor Dr. Riedner aus Baugen gewählt.

— Der erste Schnee in diesem Winter viel hier am gestrigen Sonntag.

A. Oberhausen. In der Sitzungsaal des Rathauses hier wurde der seit 1910 hier amtierende, im Jahre 1911 auf Lebenszeit gewählte Bürgermeister der hiesigen Stadt, Hr. Dr. Lohje verpflichtet. Der Verpflichtung wohnten die Stadträte und Stadtverordneten bei. Auch Hr. Amtshauptmann Dr. Lohje-Marienbergr war erschienen. Die Verpflichtung nahm Hr. Geh. Regierungsrat Koch-Chemnitz vor.

Freiberg Sa. In einer überaus zahlreich besuchten Versammlung, die einberufen worden war vom konservativen Verein für Freiberg, wurde u. a. auch Stellung genommen gegen das „Berliner Tageblatt.“ Dabei wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute zahlreich besuchte Versammlung des konservativen Vereins für Freiberg und Umgebung weist mit Enttäufung die Anwürfe des „Berliner Tageblattes“ gegen unseren allverehrten König, das königliche Haus, das sächsische Volk und die deutsche Turnerische zurück. Sie erwartet von der königl. Staatsregierung energische Maßnahmen zum Schutze des sächsischen Volkstums und bittet die nationalen Abgeordneten der sächsischen Zweiten Kammer, in diesem Sinne bei der königl. Staatsregierung energisch vorzugehen.“

Dippoldiswalde. An der Diözesanversammlung hiesiger Eparchie, die am 13. November hier im Saale der „Reichskrone“ stattfand, nahm der Vertreter des ev.-luth. Landeskonsistoriums Hr. Konsistorialrat Depler teil. Die Anwesendenzliste wies 272 Personen, darunter 10 Frauen, auf. Nach Gesang und Gebet sprach Hr. Superintendent Hempel über Matth. Vers 10, 22: „Wer bis an Ende beharrt, der wird selig.“ Ein herzliches Wort der Begrüßung sprach der Vertreter des Konsistoriums. In seinem Vortrage über das Kirchensteuergesetz vom 11. Juli 1913 verbreitete sich Hr. Regierung-

amtmann Dr. Sonnenfals in sehr klarer Weise über die Steuerarten, die Steuerpflichtigen, die Steuerberechtigten, die Einhebung der Steuern und die Rechtsmittel, während Hr. Superintendent Hempel, der geistliche Synodale der Eparchie, seinen Bericht über die Verhandlungen der 9. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode vom Jahre 1911 gliederte in die Beschlüsse der Synode über die heiligen Zeiten, die heiligen Orte, die Feste und Festezeiten, die Diener und die Selbstständigkeit der Kirche. Die Schädigungen, welche die Kirche durch das neue Sonntagsgesetz, namentlich durch Ausdehnung der Sonntagsvergäugnisse bis Sonntag früh 2 Uhr, erlitten hat, waren im Vortrage in so beweglicher Weise hervorgehoben worden, daß dem Vertreter des Konsistoriums der einseitige Wunsch der Versammlung mit auf den Weg gegeben wurde, das Kirchenregiment möge sich bei der königl. Staatsregierung um Zurückziehung der die Kirche und damit unser christliches Volksleben schädigenden Bestimmungen des jetzigen Sonntagsgesetzes verwenden. Auch wurde der einstimmige Wunsch ausgesprochen, das Kirchenregiment möge bei Bildung von Diözesanverbänden, deren Aufgaben denen der Kirchengemeinde entsprechen sollen, in die Wege leiten. Mit Gebet und Gesang wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Reich.
Altona, 16. November. Der Fokassistent Tanbe entfloß, laut „Lokalanz.“, nach Veruntreuung von 37000 M. Flensburg, 16. November. Amundsen hielt Sonnabend seinen Vortrag in deutscher Sprache, gestern Abend in norwegischer Sprache. Gestern war ein großer Teil der Zuhörer aus dem Norden gekommen. Der Vortrag verlief ohne jeden Zwischenfall. Der Beifall war ebenso freudig und stürmisch wie am Abend zuvor, an dem sich das Publikum nur aus Deutschen, darunter vielen Offizieren des Heeres und der Marine, zusammensetzte. Amundsen entzog sich allen Qualifikationen, indem er sofort nach Schluß des Vortrags durch eine Hintertür verschwand.

Cöln, 16. November. Der Verein Cölnener Presse und Mitglieder der städtischen Bühnen von Cöln verankerten unter dem Protektorat der Prinzessin Adoils von Schaumburg-Lippe im Gürzenich zum erstenmal ein Cölnener Presse- und Künstlerfest. Den ersten Teil bildete ein Konzert unter Mitwirkung erster auswärtiger Kräfte, das Siegfried Wagner leitete. Daran schloß sich ein Ball. Die Veranstaltung, an der die ersten Cölnener Kreise teilnahmen, bedeutete einen vollen künstlerischen und gesellschaftlichen Erfolg.

Cöln, 16. November. Der Rhein steigt weiter. Bei Mainz hat er die Hochwassergrenze überschritten. Gestern nachmittag gingen im Großherzogtum Hessen und in den angrenzenden Teilen der Provinz Hessen-Rhassau, der Pfalz und Baden schwere Wollenbrüche, verbunden mit wolkendruckartigem Sturm, nieder.

Aus dem Auslande.
Stockholm, 16. November. Svenska Telegram Byran veröffentlicht folgende Mitteilung: Prinzessin Maria von Schweden, geb. Großfürstin von Rußland, die sich seit ihrer Abreise von Stockholm Mitte Oktober in Paris bei ihrem Vater aufhält, hat die Absicht erklärt, nicht nach Schweden zurückzukehren, um die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Die mehr oder weniger phantastischen Gerüchte, die diese Angelegenheit hervorgerufen hat, entbehren jeder Begründung, so insbesondere das Gerücht, daß die Prinzessin in eine Spionageangelegenheit verwickelt sei.

Wien, 16. November. Heute feierte im englischen Familienkreise der deutsche Botschafter v. Tschirsky und Wgendorff mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

Wien, 16. November. Die Hörer der Akademie der bildenden Künste beschloßen, morgen den Besuch der Vorlesungen wieder aufzunehmen, da sie eine hinreichende Gewähr für Erfüllung ihrer Forderungen darin erblickten, daß diese von zahlreichen Mitgliedern des Parlaments gegenüber dem Unterrichtsminister vertreten wurden.

Wien, 16. November. Der Generaldirektor der Canadian-Pacific-Railway, Samuel Altman, ist gegen eine Sicherheitsleistung von 150 000 Kronen aus der Haft entlassen worden.

Budapest, 16. November. Das Appellationsgericht verhandelte gestern gegen die früheren Abgeordneten, die im März 1910 den damaligen Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hedervary und den Ackerbauminister Grafen Serenyi mit Tintenfassern und anderen schweren Gegenständen beworfen und verwundet hatten. Das Gericht erkannte auf Gewalttätigkeit gegen die Behörde und schwere Körperverletzung und verurteilte den früheren Abgeordneten Zacharias zu einem Monat Gefängnis und 100 Kronen Geldstrafe, die Angeklagten Karlos und Hoffmann zu 15 Tagen Gefängnis. Weren Radarsz sowie der gegenwärtige Abgeordnete Ludwig Ded wurden freigesprochen.

Paris, 17. November. Nach einer Blättermeldung aus Nancy wurde auf dem dortigen Bahnhofs ein Deutscher, der sich Paul Anders nannte, festgehalten, weil er angeblich die Bahnbeamten und Reisenden durch grobe Bemerkungen beleidigt hatte. Anders, der nach Lunéville reiste, hat gedroht, sich über das Vorgehen des französischen Polizeikommissariats zu beschweren.

Genf, 16. November. Auf Anweisung der schweizerischen Behörden wurde am Sonnabend Abend unter der Beschuldigung der Spionage der Hauptmann und Ingenieur im französischen Kriegsministerium Larjuier verhaftet. Auch die Festnahme eines Beamten in Genf steht bevor. Larjuier stand nachweislich in Verbindung mit einer Anzahl von Spionen, darunter auch mit dem sarglich in Rom verhafteten Italiener Menozzi. Eine umfangreiche Korrespondenz, die Larjuier mit der französischen Sicherheitspolizei geführt hat, soll beschlagnahmt werden.

Kowoscherkast, 16. November. Beim Bahnhof Schachtsoja rannte infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug in einen gemischten Zug hinein. Zwei Personen sind tot, zwölf wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Hamilton (Vermda), 16. November. Der Cunard-Dampfer „Pannonia“ und der spanische Dampfer „Valmes“, auf dem auf hoher See Feuer ausgebrochen war, sind hier eingetroffen. Das Feuer auf der „Valmes“ ist gelöscht. Die „Pannonia“ hat mit Passagieren der „Valmes“ die Weiterfahrt nach New York angetreten.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 17. November früh.

Station	Code	Temp. gestern		Wetterbedingungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	110	4.8	8.0	8.1	5.5	W 3	wollig, trocken
Delitzsch	130	5.0	7.5	8.1	5.4	EO 3	bedeckt, kein Regen
Baunzen	208	4.7	8.8	3.8	5.9	W 3	trocken
Schönbach	230	4.0	6.8	8.0	5.3	SW 3	bedeckt, kein Regen
Altdorf	245	4.2	6.0	10.1	4.1	W 1	trocken
Chemnitz	323	3.6	4.4	4.9	4.4	W 4	„
Wahren	302	3.0	7.2	5.0	4.8	W 2	„ kein Regen
Freiberg	391	2.5	5.3	19.1	3.8	W 3	trocken
Schneeberg	425	1.8	5.0	8.3	5.3	SW 3	bedeckt, kein Regen
bei Riesa	500	1.6	5.5	11.5	2.3	W 3	bedeckt, nass
Wittenberg	622	0.1	5.0	5.3	1.8	W 4	„
Wittenberg	731	0.3	3.5	1.0	1.0	N 3	trocken
Weigensleben	713	-0.5	2.6	5.3	0.7	NW 4	bedeckt, kein Regen

Die Bewegung des nordwestlichen Hauptteiles nach Osten wird dadurch aufgehalten, daß sich vom Südwest und Nordost her kalter Druck nach der Mitte des Festlandes zieht. Es ist zunächst noch fraglich, ob es diesem gelangt, das Tief andauernd auszuhalten. Immerhin ist zu erwarten, daß sich zunächst im Laufe der Woche, später zeitweise Aufhellung einstellt.

Ausicht für den 18. November: Südwestwinde, meist wollig, jedoch zeitweise aufhellend, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Kirchennachrichten

für Dienstag den 18. November.
Kreuzkirche. Abends 6 Uhr hält Pastor Dr. Jwequert ein Altar Beichte und Kommunion. — **Artenkirche.** Abends 6 Uhr, Aufopferungsgottesdienst mit Beichte und Kommunion; Fächer Schulrecht. — **Treidenkirche.** Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Dr. Göttinger. — **Kanackkirche.** Abends 6 Uhr geistlicher Aufopferungsgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls; Pastor Schmiedel.

Für den zweiten Vortag, Mittwoch, den 19. November.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.
Texte: Form: 3, 29-40. Abends: Nach. 12, 27. **Hof- und Sophienkirche.** Vormittags 10 Uhr halten beide Hosprediger Beichte und darauf Kommunion. Vormittags 10 Uhr Hosprediger Dr. Friedrich. Mittags 1, 12 Uhr: Pastor Böhm. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Jwequert; im Anschluß Beichte und Kommunion am Altar: Derselbe. — **Kreuzkirche.** Kollekte für den Neuen Gottesdienst der Kreuzkirche. Vormittags 10 Uhr halten Superintendent Dr. Köhly und Pastor Böhm Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vormittags 1, 10 Uhr: Pastor Dr. Heber. Nach dem Gottesdienste hält Pastor Dr. Heber am Altar Beichte und Kommunion. Nachmittags 3 Uhr Beichte und Kommunion für den „Christlichen Verein junger Männer“; Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Schöber, im Anschluß Beichte und Kommunion am Altar: Derselbe. — **Artenkirche.** Vormittags 10 Uhr: Superintendent D. Heber, nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. — Kollekte zur Beschaffung von Gefangenen für arme Konfirmanden der Parochie. — Nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst; Pastor Böhm. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Kommunion: Pastor Richter, der insbesondere die von ihm Konfirmanden und deren Angehörigen zu dieser Feier erwartet. — Kollekte wie vormittags. — **Treidenkirche.** Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pastor Zeiner. Vormittags 10 Uhr: Pastor Linger. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier am Altar: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlfeier am Altar: Pastor Fischer. Donnerstag (20. November), abends 8 Uhr in der Turnhalle (Eingang Türe E am Platz) 8 Stunden: Fächer Linger. (Ev. Joh.) — **Evangelische Garnisonkirche.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst; Divisionsprediger Otto. Nachmittags 3 Uhr Abendmahl; Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Kirchenaußen: Wilhelm Hilschgeßlicher Redner. Abends 6 Uhr Gottesdienst; Kirchenrat Weimesser; anschließend Abendmahl; Kirchenrat Weimesser. — **Kanackkirche.** Kollekte für die Gemeindepflege der Armenparochie. Vormittags 10 Uhr Feier des heiligen Abendmahls; Pastor Schmiedel. Vormittags 10 Uhr: Pastor Köhler. Nachmittags 3 Uhr Feier des heiligen Abendmahls. Abends 6 Uhr: Pastor Treut. Danach Feier des heiligen Abendmahls. — **Matthäuskirche.** Gefangenenkollekte. Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Lic. Dr. Böhm. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlfeier; Pastor v. Seydlitz-Werfenberg. — **Johanniskirche.** Vormittags 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pastor Weising. Vormittags 10 Uhr: Pastor Siegert. Mittags 1/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pastor Hebigau. Abends 6 Uhr: Pastor Bundesmann; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. Einzahlung einer Kollekte für die Gefangenenkollekte der Parochie vormittags abends. — **Christliche Gesellschaft, Chlodwigstraße.** Vormittags 10 Uhr Predigtsgottesdienst; Pastor Koall; nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pastor Schubert. — **Martin-Luther-Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jöbe; im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Treut. Kollekte für arme Konfirmanden. Nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst; Pastor Köhler. Abends 8 Uhr im Gemeindefaule Martin-Luther-Platz 6 Erziehungsvortrag für die Eltern der Konfirmanden über das Thema „Ziel und Zweck der Konfirmanden“; Pastor Köhler. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Winter. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pastor Sommer. Abends 6 Uhr: Pastor Wolf. Hieran Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Sommer. Vormittags 11 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Sommer. Abends 6 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlfeier; Pastor Lic. theol. Hilde. — **Jakobikirche.** Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Hügge. Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Hügge. Nachmittags 3 Uhr Kirchenaußen: Pastor Hebig. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Dr. Böhm. Hieran Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Lic. Dr. Böhm. — Kollekte für die Gemeindepflege. — **Trinitatiskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor D. Wandmeiser. Danach Beichte und Abendmahlfeier; Pastor D. Wandmeiser. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Luchel. Danach Beichte und Abendmahlfeier; Pastor Dr. Luchel. Kollekte für die Gefangenenkollekte der Trinitatisgemeinde. — **Leustückkirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Reher. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl: Derselbe. Mittags 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Söhnen: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr Unterredung mit den konfirmandierten Töchtern:

Versteigerung. Abends 6 Uhr: Pastor Cosmann. Im Anschluß hieran Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Erntedankfest in Vorstadt Marien.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Friedleben. Danach Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Christkinder.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Leo. theol. Dr. Warmuth. Danach Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Abendmahlfeier.** Abends 6 Uhr: Pastor Leo. theol. Dr. Warmuth. (Sologesang: „Gott sei mir gnädig“, wie für dich von Wendelsohn). — **Katholische Kirche (am Stephaniensplatz).** Vormittags 10 Uhr: Pastor Klare. Nach der Predigt Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Evangelische Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Klare. Nach der Predigt Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Abendmahlfeier.** Abends 6 Uhr: Pastor Klare. (Sologesang: „Gott sei mir gnädig“, wie für dich von Wendelsohn). — **Evangelische Kirche (am Stephaniensplatz).** Vormittags 10 Uhr: Pastor Klare. Nach der Predigt Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Abendmahlfeier.** Abends 6 Uhr: Pastor Klare. (Sologesang: „Gott sei mir gnädig“, wie für dich von Wendelsohn). — **Evangelische Kirche (am Stephaniensplatz).** Vormittags 10 Uhr: Pastor Klare. Nach der Predigt Versteigerung von 1000 Stück Holz. — **Abendmahlfeier.** Abends 6 Uhr: Pastor Klare. (Sologesang: „Gott sei mir gnädig“, wie für dich von Wendelsohn).

Sächsische Malzfabrik Dresden-Plauen. Neben dem geschäftsführenden Direktor Hrn. Paul Reiffner ist Dr. Patentanwalt Diplomingenieur Otto Heilmuth Knosp weiteres Mitglied des Vorstandes, an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Kaufmann Hermann Knosp.

Berliner Börsenbericht vom 17. November. (Sonderdruck.) Die Börse begann die neue Woche bei sehr stillem Geschäft in reservierter Haltung. In der Hauptsache ließ sich nur die mexikanische Angelegenheit die Gemüter nicht zur Ruhe kommen. Nach den letzten Nachrichten haben sich die Verhältnisse in Mexiko weiter zuspitzt, jedoch eine friedliche Lösung der schwebenden Fragen ist als ausgeschlossen geltend gemacht. Da man im Zusammenhange hiermit eine Verlaugung der heutigen New Yorker Börse erwartet, so wandte sich das Hauptinteresse der Berliner Börse heute dem Markte der Canadian-Aktien zu, wo sich unter Verlaufen und Monatsabgaben Kursrückgänge bis etwa 2% einstellten. Auf den übrigen Umsatzegebieten war eine einheitliche Kursbewegung nicht festzustellen. Montanwerte blieben ziemlich behauptet und konnten um die Mitte der ersten Börsenstunde sogar überwiegend im Kurse anziehen infolge von Meldungen über eine am belgischen Eisenwerke eingetretene leichte Besserung. Banken und Verkehrswerte zeigten dagegen überwiegend nach unten. Starke Rückgänge verzeichneten sich aber nicht durchzuführen, da die gestrige Erholung der deutschen Reichsanleihe eine Stütze bot. Große Umsätze fanden auch in Rapptha-Nobel statt, die sich gegen den vorgezogenen Schlusskurs um etwa 4% höher stellten. Im späteren Verlaufe blieb Luftlosigkeit vorherrschend. Die Kurse gaben, der Bewegung in Canadian folgend, allgemein nach. Täglich handbares Geld bebarg 2 1/2%. Die Höhe der Seehandlung waren unbeeinträchtigt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. November. Se. Majestät der Kaiser hat die Generalordenskommission ermächtigt, die vor dem Tode erworbenen Orden und Auszeichnungen in geeigneten Fällen den Hinterbliebenen auf Antrag zur Aufbewahrung als Andenken zu belassen.

Berlin, 17. November. Heute früh 7 Uhr 30 Min. ist der russische Ministerpräsident Kozlow nach Genua hier eingetroffen. Zu seiner Begleitung befindet sich der Direktor der besonderen Kreditanstalt des russischen Finanzministeriums, Wirkl. Staatsrat Dawydow.

Berlin, 17. November. Auf dem Bahnhof Senftenberg der Gohs- und Untergrundbahn wurde eine Arbeiterin von einem Kumpfen befallen. Als man die Kranke gerade aus dem Wagen tragen wollte, und sich der Oberförster noch im Wagen befand, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Die Kranke schlug mit dem Kopfe auf den Fußboden des Wagens und wurde schwer verletzt.

Bogum, 17. November. Wegen Unterdrückungen, deren Höhe auf 15000 R. angegeben wird, ist ein früherer Buchhalter der Firma Balde verhaftet worden. Er hatte auf Reichsbankenscheck mehrfach Unterschlagungen begangen.

Schrimm, 17. November. Hier wurde ein Jude verhaftet, der von seinen Glaubensgenossen Gelder zu erschwindeln versuchte, indem er vorgab, daß er wegen eines Kindesmordes in Königsberg ins Ausland flüchten müsse.

B. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.
Evangelische Gemeinschaft. Sonntag, Neue Wache 8. Vormittags 9 Uhr Predigt. Nachmittags 10 Uhr Vortrag des Referats „Soborn“. — **Kirche an der Eintrachtstraße 17.** Nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst. Vortrag des Referats „Soborn“. — **Kirche an der Eintrachtstraße 17.** Nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst. Vortrag des Referats „Soborn“. — **Kirche an der Eintrachtstraße 17.** Nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst. Vortrag des Referats „Soborn“.

Treudner Schlachtmarkt vom 17. November. Nach amtlicher Feststellung waren aufgetrieben: 134 Ochsen, 356 Kühe, 245 Kalben und Lämmer, 228 Ferkel, 763 Schafe, 1835 Schweine, insgesamt 3661 Tiere. Von diesem Auftrieb waren österreichisch-ungarischer Herkunft 85 Rinder und 13 Ferkel. Für 60 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht wurden in Markt bezahlt für 1. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 52 bis 54 bez. 97 bis 99, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 47 bis 49 bez. 89 bis 91, 3. mäßig genährte junge, gut genährte 41 bis 45 bez. 83 bis 87 und 4. gering genährte je nach Alter 36 bis 40 bez. 76 bis 81. B. Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis 52 bez. 91 bis 95, 2. vollfleischige jüngere 46 bis 49 bez. 86 bis 89, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42 bis 45 bez. 81 bis 84. C. Kalben und Lämmer: 1. vollfleischige, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtgewichtes 51 bis 53 bez. 92 bis 96, 2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 44 bis 46 bez. 86 bis 87, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 40 bis 43 bez. 79 bis 82, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 35 bis 39 bez. 75 bis 79. II. Ferkel: 1. Toppfleischer 90 bis 95, bez. 120 bis 125, 2. beste Mast- und Schlachtfleischer 82 bis 84 bez. 104 bis 108, 3. mittlere Mast- und gute Schlachtfleischer 68 bis 69 bez. 99 bis 101 und 4. geringe Ferkel 50 bis 56 bez. 91 bis 97. III. Schafe: 1. Mastschaffner und jüngere Mastschaffner 50 bis 52 bez. 100 bis 102, 2. ältere Mastschaffner 43 bis 47 bez. 88 bis 94 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) 40 bis 42 bez. 77 bis 84. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 57 bis 58 bez. 75 bis 76, 2. Fettfleischschweine 58 bis 60 bez. 76 bis 77, 3. fleischige 55 bis 56 bez. 72 bis 74, 4. gering entwickelte 53 bis 54 bez. 71 bis 72 und 5. Sauert und Ober 50 bis 54 bez. 68 bis 72. Verkaufspreise über Notiz. Verkaufsgang in Rindern, Kalben und Schweinen langsam, in Schafen mittel. Unverkauft blieben 41 Rinder, davon 1 Kuh, 37 Bullen, 3 Kühe, sowie 27 Schafe und 63 Schweine.

Prag, 17. November. In Budweis hat gestern eine Versammlung von über 1000 deutschen und tschechischen Lehrern Südböhmens stattgefunden, in der die Kollage der Lehrerschaft besprochen wurde. Schließlich wurde vom Vorsitzenden die Frage gestellt, ob die Lehrerschaft bereit sei, zur Erhaltung einer Schulpflicht zum Mittel der passiven Resistenz im Schulunterricht zu greifen. Die Frage wurde einstimmig bejaht.

London, 17. November. Zu Port Churchill an der Hudsonbai in Canada ist Kapitän Nelson mit seinem nur 19 m langen Motorboot und vier Mann Besatzung nach 34 Tagen während der Überfahrt aus Port Penance in Cornwallis eingetroffen. Auf der Fahrt geriet das Boot wiederholt in Gefahr, zwischen gewaltigen Eisbergen zu kentern, und hatte bei schwerem Sturm Verstecke an der äußeren Schraubenwelle.

St. Petersburg, 17. November. Heute morgen ist hier die mongolische Sondermission eingetroffen, die aus 27 Personen besteht. Bei der Mission befinden sich der Premierminister sowie die Gehilfen des Ministers des Äußeren und des Justizministers.

Volkswirtschaftliches.

Zur Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im Oktober 1913.
 Die Vermittlungsergebnisse des von der Verband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen angegliederten öffentlichen Arbeitsnachweise für Oktober lassen auf eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes schließen. Die geringe Besserung, die im September eingetreten war, hat nicht angehalten. Besonders macht sich ein starker Rückgang der angebotenen offenen männlichen Stellen bemerkbar. Während im September auf 5372 offene Stellen 6574 männliche Stellenjuchende kamen, fanden im Oktober 4742 offene Stellen 6488 Stellenjuchende gegenüber, auf 100 offene Stellen entfielen also 136,8 Stellenjuchende. Im gleichen Monat des Vorjahres war dagegen das Angebot von offenen Stellen (6697) nur wenig hinter der Nachfrage (6778) zurückgeblieben. Für die weiblichen Arbeitskräfte ist das Angebot von offenen Stellen (4794) gegenüber der Nachfrage (5834) gleichfalls sehr viel ungenügender (100:111,8) geworden sowohl gegenüber dem Vormonat, wo Angebot und Nachfrage gleich waren, als besonders gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, wo die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften (4751) durch das Angebot von Arbeitskräften (4303) nicht gedeckt werden konnte. Entgegen dem geringen Stellenangebot war auch die Zahl der vermittelten Arbeitskräfte verhältnismäßig gering. Bei den Männern konnten 61,3 Proz. bei den Frauen 77,5 Proz. der Stellenjuchenden in Arbeit gebracht werden. Die angeführten Zahlen werden natürlich wesentlich beeinflusst durch das Vermittlungsergebnis in den vier Großstädten. Hier zeigt sich die Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres am stärksten. Es kamen auf 100 offene Stellen Stellenjuchende:

	männliche	weibliche
Dresden	1912 109,0	1913 142,0
Leipzig	1912 88,0	1913 100,6
Chemnitz	1912 142,0	1913 208,0
Plauen	1912 88,2	1913 168,8

Besonders ungenügend ist der Geschäftsgang in der Textilindustrie. Von Plauen wird gemeldet, daß die Lage in der Stickerei- und Spitzenindustrie unverändert schlecht ist. In Riesa hat die Industrie völlig stillgelegen. Auch die Glauchauer Textilindustrie klagt über schlechten Geschäftsgang. In Freiberg herrscht harte Depression in fast allen Arbeitszweigen. Angesichts dieser ungenügenden Verhältnisse des Arbeitsmarktes, die mit dem Veranlassen des Winters noch schlimmer werden dürften, sollten die Gemeinden in größerem Umfange für die Bereitstellung von Arbeitsplätze Sorge tragen, um wenigstens der äußersten Not etwas zu steuern.

Produktenbörse in Dresden, 17. November, nachmittags 2 Uhr.
 Weizen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 149-164, brauner neuer 74-76 kg 174-180 kg, do. neuer 77-78 kg 183-185 kg, russischer, rot 217-227 kg, Ranssch nur alter 225-230 kg, Argentinischer 225-228 kg, Talath Spring I. 228-229 Kanitoba 3 und 4 230-226 kg, Roggen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 140-148, inländischer 71-72 kg 154-156 kg, do. 73-74 kg 158-160 kg, Sand 71-74 kg 157-162 kg, do. russischer 171-175 kg, Weizen per 1000 kg netto, sächsisches 173-183 kg, sächsisches 178-188 kg, polener 178-188 kg, böhmische 188-203 kg, Futtergerste 190-195 kg, Hafer per 1000 kg netto, sächsischer, alter 180-185 kg, sächsischer Neuhäfer 158 bis 164 kg, feuchter und beschädigter, 134-149 kg, sächsischer, alter 158-164 kg, russischer, amerikanischer 163-163 kg, Mais per 1000 kg netto, Cinqquantine, 187-195 kg, Hummais 144-146 kg, amerikanischer Weizen 148-156 kg, La Plata, gelber alter 148-156 kg, do. neuer 144-146 kg, Erbsen, Futter und Saat, per 1000 kg netto 175-195 kg, Weiden per 1000 kg netto, 180-200 kg, Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 200-210 kg, fremder 220-225 kg, Chanaen per 1000 kg netto, Wintererbsen, feucht, trocken 180-190 kg, do. feucht 180-190 kg, Leinfaat p. 1000 kg netto, feine 245-250 kg, mittlere 225-230 kg, La Plata 230 kg, Bomban 250 kg, Hübel per 100 kg netto mit Fass, raffiniertes 72,00 kg, Kaptsuchen per 100 kg, Treudner Marken, lange, 13,50 kg, runde 12,50 kg, Leinölen per 100 kg, Treudner Marken, I. 16,50 kg, II. 16,50 kg, Malz per 100 kg netto ohne Sad 29,50 bis 31,00 kg, Weizenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Treudner Marken, Kaisermaisch 35,50-36,00 kg, Orientmaisch 33,50-34,00 kg, Semmelmaisch 34,50-35,00 kg, Bädermaisch 31,00-31,50 kg, Orientmaisch 23,50-24,50 kg, Weizenmehl 18,50-20,00 kg, Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Treudner Marken, Nr. 0 25,50-26,00 kg, Nr. 1 24,50 bis 25,00 kg, Nr. 2 23,50-24,00 kg, Nr. 3 20,50-21,50 kg, Nr. 4 18,50-19,50 kg, Futtermehl 12,00-12,40 kg, Weizenklein per 100 kg netto ohne Sad, Treudner Marken, grobe 9,80-10,20 kg, feine 9,00-9,40 kg, Roggenklein per 100 kg netto ohne Sad, Treudner Marken 10,80-11,20 kg. — Wetter: Regen. Stimmung: Ruhig.

Gebr. Arnhold Bankhaus
 Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
 Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 35.

Börsennachrichten.

Waren	Preis	Waren	Preis
Getreide	107,75	Leinöl	11,50
Öl	11,50	Wachs	1,20
Wolle	12,00	Seide	15,00
Metalle	13,00	Edelmetalle	14,00
Industrie	14,00	Banknoten	15,00
Immobilien	16,00	Umsatz	17,00
Transport	18,00	Verkehr	19,00
Handel	20,00	Bank	21,00
Finanzen	22,00	Wirtschaft	23,00
Politik	24,00	Sozial	25,00
Kultur	26,00	Wissenschaft	27,00
Religion	28,00	Arzt	29,00
Recht	30,00	Wissenschaft	31,00
Wissenschaft	32,00	Arzt	33,00
Arzt	34,00	Wissenschaft	35,00
Wissenschaft	36,00	Arzt	37,00
Arzt	38,00	Wissenschaft	39,00
Wissenschaft	40,00	Arzt	41,00
Arzt	42,00	Wissenschaft	43,00
Wissenschaft	44,00	Arzt	45,00
Arzt	46,00	Wissenschaft	47,00
Wissenschaft	48,00	Arzt	49,00
Arzt	50,00	Wissenschaft	51,00
Wissenschaft	52,00	Arzt	53,00
Arzt	54,00	Wissenschaft	55,00
Wissenschaft	56,00	Arzt	57,00
Arzt	58,00	Wissenschaft	59,00
Wissenschaft	60,00	Arzt	61,00
Arzt	62,00	Wissenschaft	63,00
Wissenschaft	64,00	Arzt	65,00
Arzt	66,00	Wissenschaft	67,00
Wissenschaft	68,00	Arzt	69,00
Arzt	70,00	Wissenschaft	71,00
Wissenschaft	72,00	Arzt	73,00
Arzt	74,00	Wissenschaft	75,00
Wissenschaft	76,00	Arzt	77,00
Arzt	78,00	Wissenschaft	79,00
Wissenschaft	80,00	Arzt	81,00
Arzt	82,00	Wissenschaft	83,00
Wissenschaft	84,00	Arzt	85,00
Arzt	86,00	Wissenschaft	87,00
Wissenschaft	88,00	Arzt	89,00
Arzt	90,00	Wissenschaft	91,00
Wissenschaft	92,00	Arzt	93,00
Arzt	94,00	Wissenschaft	95,00
Wissenschaft	96,00	Arzt	97,00
Arzt	98,00	Wissenschaft	99,00
Wissenschaft	100,00	Arzt	101,00

Invalidentant für Sachsen
 Verein zur Lösung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
 Dresden, Seestraße 3, I.
 Anwesen-Expedition (Herrn-Obst) wird nicht bezogen.
 Lotterie-Kollektion.
 Effekten-Kontrakte (Ganzant).
 Theaterbilligkeits, Häuserverwaltung.
 Bei Schiffen-Inferanten keine Gebühr; Kreuzige Disposition.

Dresdner Börse, 17. November.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Verbriefene Anteile.

Table listing shares of various companies with columns for title, quantity, and price.

Stadt- und Land.

Table listing municipal and land-related securities with columns for title, quantity, and price.

Verbriefene Anteile.

Table listing shares of various companies with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes with columns for title, quantity, and price.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 65 200 000. Übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Überlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschenschecks.

Berliner Börse, 17. Novbr.

Table listing various securities and shares from the Berlin stock exchange.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes from the Berlin stock exchange.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes from the Berlin stock exchange.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes from the Berlin stock exchange.

4/10 Reichsbank-Schatzbriefe.

Table listing Reichsbank Treasury Notes from the Berlin stock exchange.

SLUB Wir führen Wissen. Logo and text for the State and University Library Dresden.

Wissenschaft und Kunst.

Aus den Dresdner Kunstsalons.
LXXIV.

Schüler unseres Meistermalers Gottardt Kuehl in ihrer Entwicklung zu verfolgen, ist unter allen Umständen eine Freude. Sie sind beinahe alle „etwas“ geworden, künstlerisch nämlich, mag der und jener von ihnen äußerlich, soweit es sich um den Verkauf von Kunstwerken handelt, auch noch um Anerkennung ringen müssen. Ferdinand Dorich, einer der Lieblingskünstler Kuehls, hat das letztere erfreulicherweise nicht mehr nötig. Seine Kunst steht gut im Kurs; es gibt — das haben die beiden vom Sächsischen Kunstverein veranstalteten Ausstellungen von Werken aus Privatbesitz bewiesen — in Dresden kaum ein der Kunst der Malerei freundlich gesinntes Haus, in dem sich nicht ein Werk Ferdinand Dorichs befände. Und die Kunst Ferdinand Dorichs verdient solche warmherzige Würdigung. Weil sie selbst warmherzig ist, weil man ihr ansieht, daß der, dessen Werk sie ist, ihr mit der Seele dient. Und dazu kommt, daß es eine Kunst ist, die uns vertraut umfaßt. Ungar von Geburt — Dorich stammt aus Gänstücken — ist der Künstler seinem ganzen Wesen nach durchaus Deutscher, kaum einer von seinen Dresdner Malerkollegen betont in seinen Arbeiten so stark den heimatischen Gedanken wie er. Die verschwiegene Schönheit alter Gärten, die trauere Schlichtheit einer Wiedermeierstraße, Frauen im Meißner, Männer im Vatermörder und mit altmodischem Filzplüsch, das sind die malerischen Vorwürfe, die er am meisten liebt.

Als Ferdinand Dorich vor nun etwa 15 Jahren selbständig zu malen begann, da stand er noch vollkommen unter dem künstlerischen Einflusse seines Lehrers. Die glänzende zeichnerische und koloristische Technik Gottardt Kuehls ist ja auch heute noch sein Vorbild; damals aber fesselte ihn nicht nur die Form, sondern es fesselten ihn auch die Stoffe, die sein Lehrer malte. Kein Wunder. Begleitete er doch zumeist den Meister, wenn dieser auf Studienfahrten, z. B. nach Liebertingen am Bodensee, ging. So brachte er denn Ähnliches mit heim wie Gottardt Kuehl: malerische Kleinstadtwinkel, Kircheninnere, hier und da auch einmal ein genreartig erfahres Figurenstück. Aber eines Tages ging ihm dann doch eine eigene künstlerische Welt auf. Der Fabulist in ihm erwachte. Es genügte ihm nicht mehr, nur einen stillen Kleinstadtwinkel, nur eine verschwiegene Parkade oder nur eine gute Straße mit Wiedermeiermöbeln zu malen; er setzte Menschen hinein, er füllte sie mit Poesie an. So ist er, obwohl als Techniker ein ganz moderner Maler, zurückgekehrt zu einer Art von Malerei, die uns wie etwas längst Vergangenes annahmt; er malt das Genre, wenn auch in anderem Sinne und mit anderen Absichten, als es vor 30 Jahren gemalt wurde. Der genreartige Vorwurf ist ihm nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck. Er betrachtet ihn vom Standpunkte des Malers, nicht von dem des Literaten aus. Wenn er zwischen Tag und Nacht im Koloristengewand dahingewandelt ist, so will er uns nicht Stimmungen schildern wie Watteau, er will nicht Kulturhistoriker als Maler sein, der vergangene Zeiten zu rekonstruieren sucht, sondern er will uns die Möglichkeiten des Kolorits zeigen. Und diese Möglichkeiten sind bei einem Stoffe aus dem Kolorist oder auch aus dem der Wiedermeierzeit naturgemäß ganz andere als bei einem Stoffe, der uns selbst angeht.

Die Sonderausstellung in der Galerie Ernst Arnold, die der Künstler gegenwärtig veranstaltet hat, enthält in den etwa zwanzig Arbeiten, die sie umfaßt, vorwiegend Kunstwerke dieser Art. Viele von ihnen sind den Kunstfreunden schon von anderen Ausstellungen her bekannt; die neuen, vor allem diejenigen, die im vorvergangenen Sommer bei Gelegenheit eines Studienaufenthaltes in Weesenstein entstanden, lassen erkennen, daß Ferdinand Dorich noch bei weitem nicht die Höhe seiner Entwicklung überschritten hat. Er wird nie ein Moutinier werden. Jede neue malerische Idee, die ihm kommt, ist ihm neue künstlerische Erregungen in ihm aus. Darin liegt vielleicht sein reichster Reiz als Maler, um den er mit Recht zu beneiden ist.

Daß Ferdinand Dorich auch als Bildnis-maler eine vollwertige Individualität unter den Dresdner Porträtisten ist, weiß jeder, der sich beispielsweise des ausgezeichneten Bildnisses Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, P. S., von der Hand Dorichs erinnert; in dieser Ausführung zeigt der Künstler zwei neue, von ihm erschaffene Bildnisse, das eines alten Herrn und das seiner Mutter. Beide Kunstwerke legen erneut Zeugnis nicht nur für die vornehme Charakterisierungskunst Dorichs, sondern auch für seine frische und gesunde Koloristik ab.

Königl. Opernhaus. (Richard Wagners „Tannhäuser“). In neuer Einstudierung und Ausstattung. Zum 500. Male. Die Dresdner Hofoper hat das Wagner-Jahr 1913 würdig, ja glänzend gefeiert — die Gerechtigkeit gebietet es, das zu sagen, und der gestrige Tag war wieder ein „großer“ für das Königl. Institut. Es wird sich übrigens auch nicht in Abrede stellen lassen, daß gerade der „Tannhäuser“ zu den Werken gehört, die hier besonders erneuerungsbedürftig waren; und da tat man denn wohl daran, gleich ganze Arbeit zu machen. Es kann natürlich nicht ausbleiben, daß manches Liebgewordene bei solcher Gelegenheit wegfällt und daß manches Neue nicht auch zugleich wirklich Besseres ist. Aber das ist nun einmal so. Am meisten schätzte mancher vielleicht, daß die plastische Ausgestaltung des Bühnenbildes da und dort die Illusion eher fördern als fördern würde. Indessen das war kaum einmal der Fall. Im Venusberg war man beinahe ins Gegenteil verfallen, indem man die Deutlichkeit und Gegenständlichkeit fast zu sehr ausschaltete und die ganze Szene in dichte Wägelcherei hüllte. Man wollte überhaupt offenbar alles tun, um den lieben alten „Tannhäuser“ zum sogenannten „Rustidrama“ zu stampeln und die Erinnerung daran auszuwischen, daß er doch eigentlich eine — wenn auch romantische, doch aber „Große Oper“ ist. Wagner fand denn doch, als er das Werk schrieb, den

Spontinis, Palevys, Meyerbeers u. a. m. noch zu nahe, um nicht etwas von ihnen beeinflusst zu werden, wenn er auch seine musikalische Sprache bereits an Weber und Marschner gebildet hatte. Am augenfälligsten mühte diese verjüngte Metamorphose der Lage der Dinge nach im Wartburggasse werden, und man möchte bei dieser Gelegenheit fast die Doktorfrage aufwerfen: hat Wagner bei der Erschaffung der „Theuren Halle“ und des „Einzugs der Gäste“ an den echten Wartburgaal gedacht? Das romantische Pathos seines Stils dünkt uns weit mehr als Rundgebung einer durch den Mitt in das in Wahrheit nirgendwo existierende romantische Land angeregten Phantasie. Indessen, wir sind uns dessen wiederum auch bewußt, daß wir heute, im Zeitalter des Verkehrs, keinen idealen Wartburgaal mehr auf die Bühne bringen können. Nur eins fehlte uns noch: das Zusammengehen von Musik und dem szenischen Vorgang gerade in der Einzugszene. Wir halten das Eintreten des Landgrafen und seiner merkwürdigerweise freudlich, nicht jungfräulich gekleideten Richte zu Ende und Höhepunkt der Einzugsmusik für richtig. Aber das zwanglose Vereinsstenden der Gäste will uns nicht behagen. Das Musikstück ist und bleibt ein festlicher Einzugsmarsch im Stil der „Großen Oper“. Ganz entschieden erreicht die Neugestaltung der Bühnenbilder ihren Höhepunkt in den beiden Wartburg-Ansichten, die bei aller Betonung des modernen naturalistischeren Prinzips doch wirklich auf poetische Stimmung eingestellt sind. In dieses Kapitel gehört auch die Wiederherstellung des ursprünglichen Schlusses, die auf handgreifliche Deutlichkeit von Venusberg, Trauerzug, gränendem Stab zc. verzichtet und dafür so etwas wie das poetische Ausklingen einer Legende bringt. Man möchte sagen neuromantisch wirkt jetzt der alte, wieder-aufgenommene Schluß. Wie denn das ganze Werk an und vorüberzog in einer schier unvergänglich frische, eine Schöpfung, die uns das künstlerische Empfinden einer ganzen Kunstperiode verkörpert und die darin ihre ewigkeitswerte offenbart, soweit man von solchen in dem dem Wechsel besonders untertanen musikalischen Drama überhaupt sprechen kann. Ehre dem Ehre gebührt: die Herren Altentisch, Pasait und Prof. Janto lieferten ihrerseits eine Arbeit, die sich selbst lobte. Nicht am wenigsten gerade auch der letztgenannte, denn die Kostüme dieser Oper stellen in letzter Zeit ein so ziemlich unmögliches Quodlibet dar. — Die Aufführung in ihrem musikalischen Teile war im Zusammenwirken aller beteiligten Faktoren einfach ideal. Hr. v. Schuch's belebender Geist erfüllte sichtbar alle Beteiligten. Doch darf mit einigen Aussetzungen nicht zurückgehalten werden. Frau v. der Olen nimmt den Ton der Elisabeth durchgängig zu laut. Für diese Partie ist ein Mezzosopran unerlässlich, ebenso ein klingendes Piano. Die Künstlerin täte wohl daran, sich deren zu befleißigen, auch zur Erhaltung des Wohlklangs ihres Organs. Darstellerlich schöpft sie wie immer aus ihrer starken Intelligenz. Fr. Janto hätten wir, ehrlich gefaßt, lieber als Elisabeth gesehen denn als Venus. Schon ihr starkes und warmes Gefühl läßt sie zu dieser Rolle berufener erscheinen, als zu dem im Grunde doch kälteren Pathos der Venus. Wenn sie auch dieses mit Gut und Leidenschaft zu durchdringen vermochte, so zeigte das nur wieder von neuem das von innen pulsierende künstlerische Temperament, das sie besitzt. Das eigentliche Ereignis des Abends war Vogelströms „Tannhäuser“. Zugegeben, es fehlt ihm das heroische Moment, die Partie bekommt etwas Lyrisches. Aber wie wundervoll sang der Künstler sie. Alles war von Blutwärme des Gefühls befebt, kein Forcieren des Tones und doch alle erforderliche Akzente der Schmerzen und Leiden! Walter Sommers in der Gesangsrolle seiner Partie schwellender Wolfram, Gottmays in jeder Hinsicht repräsentabler Landgraf sind ebenso lobend zu nennen wie Frau Kabis prächtiger Hirtensklave, auch in ihren Rollen die Herren Soot, Ermold, Puttlig und Underlein.

Klavierabend (Jgnaz Friedman). In den Pianisten von Ruf, die regelmäßig bei uns konzertieren, gehört auch Hr. Jgnaz Friedman. Der Künstler besitzt hier eine städtliche Gemeinde, und wenn am Sonnabend der Vereinshausaal große Läden aufwies, so lag das wohl mehr an dem Juviel der musikalischen Veranstaltungen. Vielleicht auch an dem Programm. Wo Hr. Friedman musikalische Gefühlswelt zu vermitteln hat, wie bei manchen Stücken Chopins, von dem allein zehn Kompositionen zum Vortrag standen, da erscheint sein Spiel verinnerlicht, durchgeistigt, von allem Äußerlichen abgelehrt. Wo jedoch eine Nummer nebenbei Virtuosität verlangt, da geht das Temperament mit dem Pianisten durch, da treten der Künstler und mit ihm das Kunstwerk hinter den Techniker zurück. Kommt nun noch ein Schuß Kubato-Vortrag hinzu, so bringt der Konzertgeber sich selbst um die gerade von ihm erwartete Wirkung. Ruhm und Anerkennung verpflichtet. Ein Beispiel dafür sind die „Ecosaisies“ von Beethoven, eine Rippesache, deren salonmäßigen Einschlag seine Bearbeitung weitmachen kann. Karl Reinecke pupte die Delikatessen nach seiner Art auf, die von sinnfälligem Klangreiz war, wenn der Altmeister sie spielte. Jgnaz Friedman verbrämt die „Ecosaisies“ mit pianistischen Primadonnen-zieraten. Einem großen Teile des Publikums gefiel das bis zum Da capo-Ruf. Mir war die Tonpoesie der Nocturne in Des und des Prelude in Es von Chopin lieber. Hier, aber auch nur hier hatte Jgnaz Friedmans Ausdruckskunst rechten Stimmungszauber.

Vortragsabend. (Widia Pines und Karl Gänzburg). Die Veranstalterinnen sind hier keine Neuererscheinungen. Widia Pines debütierte in der vorigen Konzertszeit als Rezitatorin. Sie sprach diesmal russische Dichtungen in Poesie und Prosa, die recht geschickt gewählt waren und einen guten Einblick in das Wesen und in die Entwicklung der neueren russischen Literatur gaben. Sie begann mit Puschkins „Gogol und Verontow“ und schloß mit Gorki, Tolstoi und Tschekow. Die junge Rezitatorin pflegte diesmal das rhetorische Pathos mehr als gut ist, sie „deklamirte“ zuviel. Bei ihrem klangvollen Organ, dem viel natürliche Wärme zu

eigen ist, könnte sie sich getrost einer schlichteren Art bedienen, und sie würde an eindringlicher Kraft ihrer Rede eher gewinnen als verlieren. Karl Gänzburg stattete das reichlich bemessene Programm mit Gaben aus dem Bereiche der neueren russischen Musik aus und fand dabei alle Gelegenheit, sein Vicht als Virtuose glänzen zu lassen; denn ein charakteristisches Moment in der neueren russischen Klavierliteratur ist ohnedies das rein pianistische, die Ausübung des Klaviertons nach jeder Richtung hin und die unter allen Umständen klanglich wirksame Technik.

Wissenschaft. Der Präsident der Französischen Republik Poincaré führte am Sonnabend nachmittag den Vorsitz bei der Feier des 25jährigen Bestehens des Instituts Pasteur. In seiner Rede zeichnete Poincaré, so wird aus Paris telegraphisch berichtet, die Gestalt Pasteurs, welcher der Gegenstand der spontanen Eulogien der Menge war. Die Erinnerung an ihn dauere fort, sein Geist und sein Einfluß durchdrängen die fernsten Kolonien und zahlreiche fremde Länder, wo große Gelehrte sein Werk fortsetzten. Sein Genie bleibe in diesem Institut mächtig und siegreich und ebenso auch die Erinnerung an seine Güte.

Literatur. Die Goethe-Gesellschaft hat, wie man aus Berlin schreibt, ihren Mitgliedern in diesem Jahre als Weihnachtsgeschenk wiederum einen Band der „Schriften“ von stattlichem Umfang und mit einem reichen Inhalt überreicht. Der vorjährige Band enthielt bekanntlich die Jahre 1806 bis zum Juli 1822, der diesjährige führt bis zum Spätherbst 1832. Vollständig werden gebracht, soweit sie im Archiv vorhanden sind: die Briefe Ottiliens an Goethe und an August (ihren Gatten) und die Briefe Augusts, Rahels und Jelters an Ottilie. Die Briefe Ottiliens an die englischen Freunde sind, um Wiederholungen zu vermeiden, stark gekürzt worden. Neben den Briefen, die für sich selbst sprechen müssen, sind die von Geheimrat v. Dettingen auf Grund dieser neuen Forschungen in schärferen Umrissen als bisher gebotenen Charakterisierungen Augusts v. Goethes und Ottiliens neu und fesselnd.

— Max Dreysers neues Schauspiel „Der grüne Zweig“ wurde von der Direktion des Münchener Schauspielhauses zur Aufführung für diese Saison erworben.

— Aus Berlin berichtet man: Die dreitägige Komödie „Ketten“ von Eugen Ibsen wurde auf einem literarischen Abend in Wien zum erstenmal aufgeführt. Unter „Ketten“ will der Autor jene Art von Mädchen verstanden wissen, die wie die bezeichnete Dilettant an liebeschwachen Männern in Gestalt von Freundsinnen unrettbar hängen bleiben. Der Erfolg der ersten beiden Akte war groß. Der dritte Akt brachte eine Abschwächung.

— Im Deutschen Künstlertheater (Société) zu Berlin fand gestern die Erstaufführung des Lustspiels „Die Affäre“ von dem Dänen Henry Rathjansen statt.

— Auernheimers Lustspiel „Das Paar nach der Mode“ ging am Sonnabend im Neuen Theater zu Frankfurt a. M. zum erstenmal in Szene und wurde, besonders nach dem zweiten Akte, freundlich aufgenommen.

— Aus Leipzig schreibt man: Melchior Lengyel hat mit seinem Lustspiel in drei Akten, „Tante Rosa“, einen tollen Schwanz geschrieben, der an Beweglichkeit etwa in Sternheims Burlesken ein Gegenstück hat. Nur läßt ihn ein moralisierender Einschlag noch weniger sympathisch erscheinen. Der ähnelnde Erfolg bei der deutschen Aufführung am Münchener Schauspielhaus war sehr lebhaft und fast ungetrübt.

— Das Stadttheater in Graudenz brachte die dreitägige Tragödie „Die Turbine“ von Waldemar Müller-Eberhardt mit gutem Erfolge zur Aufführung.

— Man schreibt aus Berlin: Die Dichtungen Rabindranath Tagores, dem diesmal der literarische Nobelpreis zugefallen ist, werden in Kürze auch in deutschem Gewand an die Öffentlichkeit treten. Die deutsche Ausgabe seines Dichtwerkes „Gitanjali“ wird in den nächsten Wochen bei Kurt Wolffs Verlag in Leipzig erscheinen. Die Übersetzung der Gedichte wurde nach der englischen Ausgabe besorgt. Der Dichter, der die englische Sprache wie seine Muttersprache beherrscht, hat das Werk selbst englisch geschrieben.

— Aus Stockholm wird gemeldet: Der Sekretär der schwedischen Akademie, Dr. Karfeldt, erklärte dem Svenska Telegram-Byran gegenüber, daß aus Anlaß der Kandidatur Roseggers sowohl von schwedischer wie von deutscher Seite Telegramme für und gegen die Kandidatur eingelaufen seien. Dies hatte selbstredend keineswegs irgendwelche Bedeutung für die Wahl des Nobelpreisträgers. Die Wahl hat ausschließlich vom literarischen Gesichtspunkte aus stattgefunden. Die schwedische Akademie ist von keinem Drucke von auswärts irgendwie beeinflusst worden.

— Großfürst Konstantin von Rußland dessen Oper kürzlich von der Zensur verboten wurde, ist in Rußland auch als Lyriker unter dem Pseudonym R. R. sehr bekannt. Sein Gedichtzyklus „Sebastian, der Rärthrer“, ist bei Deckerheid & Co., Berlin, in deutscher Sprache erschienen.

Bildende Kunst. Man schreibt aus Berlin: Im Privatbesitz zu Brüssel wurde vor etwa zehn Jahren das kaum mehr als handgroße Bruststück eines Bermees entdeckt: ein junges Mädchen in buntem Strohhut, das eben sein Bildenspiel unterbrochen hat. Dieses Bildchen, im Besitz des Hr. de Grez, galt als das letzte Gemälde des großen Delftes Meisters, das voraussichtlich noch einmal veräußert werden würde. Jetzt ist es in der Tat vom Besitzer veräußert worden, und zwar um den ganz außerordentlichen Preis von einer halben Million Mark.

Musik. Frederic Delius' neuestes Werk, die Oper „Fennimore“ nach J. P. Jacobsen, wird unter

Leitung von Gustav Dreher am Kölner Stadttheater noch in dieser Saison zur Aufführung gelangen.

„Salamith“, ein Opernakt in sechs Bildern, Musik von Paul Kienau, fand am Sonntag in München unter Generalmusikdirektor Walters Leitung bei der Aufführung günstige Aufnahme.

Theater. Aus New York wird gemeldet: Am 15. November ist der Konfurs über das Neue amerikanische Opernhaus, das unter der Direktion Ostor Hammerheins steht, eröffnet worden. Die Oper sollte am 15. November eröffnet werden. Die Eröffnung wurde jedoch hinausgeschoben.

Wie aus dem Programm des am Freitag, den 28. November, im Vereinshaus bevorstehenden Konzertes des russischen Hilfsvereins zu ersehen ist, verspricht dieser vornehmliche Abend sehr viel Interessantes bez. Neues für unsere Stadt zu bieten. Ganz neu werden die nationalen russischen Lieder in der musterhaften Ausführung der vier kaiserlichen Sänger des von Prof. Nikolaj Redreff gegründeten Quartetts mit ihren schönen und außerordentlich harmonisch klingenden Stimmen sein.

Der Stimmbildner und Professor der Gesangslehre Eduard Engel feiert heute seinen 70. Geburtstag. Ein wechselvolles Leben, voll von erster Arbeit, manchen Enttäuschungen und schönen Erfolgen liegt hinter ihm.

Als Sohn eines Kaufmanns in Hamburg geboren, ging er auf längere Zeit nach Asien und besuchte in Singapur die Stelle eines deutschen Vizekonsuls. Nach seiner Rückkehr in die Heimat gab er jedoch der von Kind auf in ihm lebenden Neigung zur Kunst nach und studierte Gesang bei Panofka. Er trat mehrfach in Konzerten auf, insbesondere in England und Deutschland.

In August Wünsche, der am Sonnabend verstorben ist, ist ein Gelehrter von umfassendem Wissen und überaus fruchtbarer schriftstellerischer Tätigkeit dahingegangen. Das Fundament legte bereits der Student der Theologie, der sich neben seinen Fachstudien der klassischen Philologie, der Philosophie und in ganz besonderer Nähe den orientalischen Sprachen widmete.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Die neue Komödie „Dynamion“ von Bernarb Shaw, die Donnerstag, den 20. November, im Königl. Schauspielhaus die Erstaufführung erlebt, ist wie folgt besetzt: Frau Higgins — Frau Salbach, Professor Henry Higgins, ihr Sohn — Hr. Wehnert, Alfred Doolittle — Hr. Fischer, Eliza, seine Tochter — Frau Körner, Frau Wynford Hill — Frau Harbon-Waller, Clara — Hr. Jaul, Freddy — Hr. Brödel, Oberst Pötering — Hr. Wehnert, Frau Pearce — Frau Wehnert, Ein Bummel — Hr. Jacobide, Der jachtschliche Zuschauer — Hr. Wehnert, Ein Einbermädchen: Hr. Maros. An der Kasse des Königl. Schauspielhauses beginnt der Vorverkauf des Vahstags morgen, Dienstag, den 18. November, vormittags 10 Uhr.

Mitteilung aus der Kasse des Albert-Theaters. „Der gute Rubin Besserung oder Rag und Moriy und der gute Nikolau“ ein lustiges Weihnachtsmärchen in fünf Akten von Benno v. Francken mit der dazu gehörigen Musik von Walter Angermeyer, erlebt am Mittwoch, den 26. November nachmittags 4 Uhr im Albert-Theater seine Erstaufführung. Die vollständig neuen Dekorationen und Kostüme werden nach Entwürfen des Kunstmalers Benno v. Francken unter Leitung des technischen Oberinspektors Wittenbächer und des Obergardebierers Kessel in den eigenen Werkstätten des Albert-Theaters hergestellt, die Kostüme des Wädhenaufzuges von der Firma C. Reumann & Co., Dresden-N., angefertigt.

Mitteilung aus der Kasse des Residenztheaters. Dienstag abends 8 Uhr erfolgt eine Wiederholung der äußerst erfolgreichen Operette „Ball bei Hof“. Am Mittwoch (Vortag) gastiert, wie in den Vorjahren, das Wissenschaftliche Theater der „Urania“ zu Berlin mit hochinteressanten, an Ort und Stelle angelegenen Lichtbildern. Nachmittags 4 Uhr gelangt „Eine Ruffahrt bis zum zweiten Katarakt“ und abends 8 Uhr „In den Dolomiten“ zur Vorführung.

Als zweites Gastspiel des Deutschen Theaters zu Berlin findet im Zentraltheater am 23. November eine Aufführung von Franz Wedekinds „Rufit“ statt. Das Werk wurde seinerzeit in Berlin gelegentlich des Weidenplanfestes zum erstenmal im Deutschen Theater aufgeführt und infolge des starken Erfolges, den es erzielt hatte, in den besten Spielplan des Kammertheaters aufgenommen.

Morgen, Dienstag, gelangt im Sarrasin-Theater abends 8 Uhr 20 Min. zum erstenmal das Schauspiel „Der Müller und sein Kind“ von Ernst Raupach zur Aufführung. Diese Vorkellung wird als „Volksvorkellung“ in Szene gehen. Die Regie des Stückes führt Hr. Lorenz Bög. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Noack, Wehnert, Schopp, Bög und Hr. Hans Lindenau, Helene Schubert, Rosa König.

Morgen, Dienstag, 8 Uhr, im Palmengarten Konzert von Johanna Löhr (Klavier) und Lucille v. Kneff (Gesang). Begleitung: Roland Bocquet. (Karten bei F. Nies, sowie an der Abendkasse.)

Mitteilungen der Firma F. Nies. Montag, 1. Dez., im Künstlerhaus Liederabend von Konrad Hertel. Am Freitag, 1. Dez., im Künstlerhaus Liederabend von Tilly Kosern. 4. Dez., im Palmengarten Liederabend von Tilly Kosern. 5. Dez., im Palmengarten Liederabend von Bronislav Duberman mit Leopold Spielmann am Klavier. 7. Dez., im Sarrasin-Theater zu diesen Veranstaltungen bei F. Nies, Seife 21, und W. Bauer, Hauptstr. 2.

Musikalisch-literarische Andacht zum Gedächtnis der Verstorbenen findet am Donnerstag, abends 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche zu Dresden-Strehlen statt. Ansprache: Hr. Harzer Lic. theol. Dr. Warmuth. Mitwirkende: Konzertfängerinnen Frau Alice Schlabig (Alt) und Hr. Volke Reubusha (Sopran), sowie der freiwillige und ständige Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche unter Leitung des Kantors Herrn Köpcke. Zur Vorkellung kommen Werke von Bach, Dornsele und Hgt. Jedermann ist willkommen.

Bunte Chronik.

Ein Gesegentwurf gegen die Fremdwörter im Handel. Im vorigen Jahre ist dem preussischen Landtag bereits ein Gesegentwurf vom Verband nationaler Vereine“ zugegangen, in dem eine Neuregelung des Gebrauchs der Fremdwörter im Handel nach dem Beispiel des Gesetzes gegen die Verunstaltung der Landschaft durchgeführt ist. Der dem Landtage und dem Herrenhause unterbreitete neue Gesegentwurf ist von dem Landgerichtsrat W. Reht formuliert worden. Es werden drei Kategorien von Fremdbezeichnungen der Anpreisungen und Warenbezeichnungen unterschieden, welche durch Beispiele belegt werden. Unbedenklich zugelassen sollen auch fernerehin bleiben Wörter wie: Aktie, Atlas, Bureau, Kolonialwaren, Löffel, Schach, Taille u. dgl. m. dgl. m. werden Beispiele von Bezeichnungen aufgeführt, die freiwillig durch deutsche Wörter recht wohl zu ersetzen wären, die aber mit Rücksicht auf ihre Brauchbarkeit ohne erhebliche Bedenken gleichfalls zugelassen werden können, wie: Automobil (statt Kraftwagen), Korsett (statt Schnürleibchen), Friseur (statt Haarhändler), Garage (statt Unterstand), Kaminofen (statt Stufen), Sweethear (statt Sportwahn), Wolljude u. dgl. m. Die dritte Kategorie der Wörter, die hinfür durch das Gesetz zu treffen wären, wird durch Beispiele belegt, wie: „au corset parisien“, „boarding-house“, „chemiserie“, „coiffeur“, „english clothing company“, „fournisseur de la cour“, „hair dressing room“, „jupon“, „manteaux“, „salle de fêtes“ u. dgl. m. In der Petition, die diesem Gesegentwurf beigegeben wurde, wurden folgende beherzigenswerte Ausführungen gemacht: Es ist in deutschen Landen, im besonderen in Preußen und seinen Hauptstädten, immer gebräuchlicher geworden, die Geschäfte und Waren in öffentlichen Aufhängungen und Anpreisungen mit Fremdwörtern oder ausländischen Namen zu bezeichnen. In großen Geschäftstraden begegnet man Schritt und Tritt immer neuen Blüten solcher fremdländischen Befand. In Groß-Berlin ist es so weit gekommen, daß man sich nachgerade fragen muß, ob man überhaupt noch in Deutschland lebt. Jeder gute Deutsche erblickt in dieser Fremdwörterflut Schaden für das Leben und Empfinden seines Volkes; er schämt sich angesichts der vielen Ausländer,

die seine Heimat und die Reichshauptstadt besuchen; denn er weiß, daß dergleichen Würdelosigkeiten in anderen Ländern (man denke nur an Frankreich oder England) ganz unmöglich wären. Es liegt in solchem Verhalten ebendies eine erhebliche wirtschaftliche Schädigung unseres Volkes, insofern als die unsere Hauptstädte besuchenden Fremden in den Gedanken verkehrt werden, daß wir Deutsche selbst unsere eigenen Erzeugnisse geringer achteten, als die fremdländischen. Die Verbeugungen vor dem Auslande sind noch gerade deshalb so unberechtigt, als die deutschen Waren, die durchgehends besser sind als ausländischen, der fremden Demütigung ganz und gar nicht bedürfen.

Amundsens Südpolexpedition . . . ein Triumph der deutschen Motore. Bei der Wädigung des großen Verdienstes, die Amundsen um die Erforschung des Südpols hat, ist bisher die Tatsache noch nicht erwähnt worden, daß das gewaltige Forschungsweert nur durch die hervorragenden Eigenschaften der deutschen Schiffsmotore möglich wurde, und man kann mit Recht behaupten, daß Amundsens Forschungsreise zugleich einen Triumph der deutschen Technik bedeutet. Bekanntlich ist die Motorentechnik eisrig am Werk, Motoren zu konstruieren, die als Ersatz der bisherigen Schiffsmaschinen, als Triebwerke selbst der größten Seeschiffe dienen sollen. Diese Bemühungen sind bereits von schönen Erfolgen gekrönt worden, sobald in der internationalen Handelsflotte der Schiffsmotor, der bis dahin nur in der kleinen Schifffahrt eine Rolle gespielt hatte, als bedeutender Faktor vertreten ist, ja der Schiffsmotor hat sogar schon in den Kriegsflootten der Mächte, wenn auch erst verhältnismäßig, Eingang gefunden. In Deutschland ist es besonders und fast allein der Dieselmotor, der in der Schifffahrt außerordentlich erfolgreich ist, derselbe, dessen hervorragende Betriebsergebnisse als stehender Motor der gesamten Industrie bekannt ist. Dieser Motor hat nun auch ein wesentliches, um nicht zu sagen ausschlaggebendes Verdienst um die Erreichung des Südpols durch Amundsen. Amundsen hatte nämlich die „Fram“ zur Südpolfahrt mit einem direkt umherbrechenden Dieselmotor ausgerüstet, weil er, nach den bisherigen ihm bekannten Ergebnissen, großes Vertrauen in die Fähigkeiten der Maschine setzte. Dieses Vertrauen wurde, nach dem Erfolge zu urteilen, nicht enttäuscht. Die Anforderungen, die diese Polarfahrt an die Maschine stellte, waren naturgemäß ganz außerordentliche, denn sowohl die Temperatur der Polargegenden, wie die Fahrt durch Treibeis und durch festes Eis müssen die Maschine in einer Weise beansprucht haben, wie es im Schiffsbetriebe wärmerer Gegenden nicht nur entfernt der Fall sein kann. Nach den bisher nach Deutschland gelangten Mitteilungen der Expedition über die Leistungen des Dieselmotors hat die Maschine 2800 Betriebsstunden ohne jede Störung gearbeitet. Das ist eine Leistung, wie sie bisher von keinem Schiffsmotor der Welt, nicht einmal von einem Motor gleichen Systems unter normalen Umständen bekannt geworden ist.

Bericht über das Veterinärwesen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1912.

Die Kommission für das Veterinärwesen hat im Jahre 1912 folgende Tätigkeit entfaltet: Am 26. Juni 1912 erfolgte die Eröffnung der 12. Versammlung der Landesgesundheitsräte in Dresden. Die Kommission hat in dieser Versammlung verhandelt über die von dem Landesgesundheitsrat für das Jahr 1912 aufgestellte Liste der zu untersuchenden Tiere. Die mit der Zeit sich erweiternde Liste der zu untersuchenden Tiere ist in der Versammlung der Landesgesundheitsräte am 26. Juni 1912 in Dresden beschlossen worden. Die Kommission hat in dieser Versammlung verhandelt über die von dem Landesgesundheitsrat für das Jahr 1912 aufgestellte Liste der zu untersuchenden Tiere. Die mit der Zeit sich erweiternde Liste der zu untersuchenden Tiere ist in der Versammlung der Landesgesundheitsräte am 26. Juni 1912 in Dresden beschlossen worden.

Der Bericht erwähnt in seiner Einleitung außer dieser Beschreibung eine weitere für das sächsische Veterinärwesen bedeutungsvolle Bewegung, die zugleich eine Anerkennung der Wichtigkeit des Veterinärwesens in sich schließt, nämlich die im Jahre 1912 erfolgte Ernennung des Landesgesundheitsrats zum Vorsitzenden der Kommission für das Veterinärwesen im Königreich Sachsen mit dem Range eines Ministerialrates.

Die Bedeutung des Veterinärwesens in Sachsen war je mehr das Ansehen des neuen Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 mit seinen Ausführungsbestimmungen am 1. Mai 1911 in Kraft trat, desto mehr. Es hat das Gesetz vom Jahre 1880, das eine durchgreifende Abänderung erfahren hatte, abgesehen, da sich nun, den Fortschritten der Veterinärmedizin auf dem Gebiete der Seuchenforschung und den geänderten Verhältnisseverhältnissen besser angepasste und strengere Maßnahmen erforderlich machten. Dies ist besonders wichtig in dem neuen Gesetze die Aufnahme der Tuberkulose der Rinder hervorzuheben, deren fortschreitende Ausbreitung die Unterstellung unter das Gesetz zur zwingenden Notwendigkeit machte. Wesentlich sind die geänderten Verhältnisse dieser Krankheit, die sogenannte offene Tuberkulose, deren erster Eins entgegengesetzten werden soll. Da die Bekämpfung der Tuberkulose zahlreiche bakteriologische Untersuchungen und Tierimpfversuche erfordert, für deren Ausübung in den vorhandenen Instituten keine Möglichkeit bestand, ist ein unter Oberleitung des Veterinärreferenten im Königl. Ministerium des Innern stehendes besonderes Institut, das Königl. Veterinärpolizei-Laboratorium in Dresden, errichtet worden, das seine Tätigkeit mit Inkrafttreten des neuen Viehseuchengesetzes aufgenommen hat.

(Eingefandt.)



In Bezug auf die Beurteilung des Fachingen-Wassers, glaube ich meine Verehrung des Fachingen-Wassers durch die Bevölkerung des Fachingen-Wassers zu bekunden. Ich habe mich in diesem Jahre, in dem ich die Fachingen-Wasserwerke in Fachingen besucht habe, die Fachingen-Wasserwerke in Fachingen besucht. Ich habe mich in diesem Jahre, in dem ich die Fachingen-Wasserwerke in Fachingen besucht habe, die Fachingen-Wasserwerke in Fachingen besucht.

Es soll außer den bereits genannten Untersuchungen auch andere, insbesondere bakteriologische und biologische Untersuchungen für veterinärpolizeiliche Zwecke ausführen und steht allen Tierärzten des Landes für diagnostische Untersuchungen kostenfrei zur Verfügung.

Nach den weiteren Mitteilungen des Berichtes waren im Jahre 1912 als beamtete Tierärzte 29 Bezirksärzte, 1 Grenztierarzt und 2 Amtstierärzte (einer davon nur bis 30. September) als Assistenten von Grenztierärzten (Bodenbach und Voitzschen) angestellt. Mit der Besorgung der bezirksärztlichen Geschäfte innerhalb der Kreis- und Landkreise zu Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen i. V. und Jena waren auch im Jahre 1912 die dort als ständige Oberärzte oder Schlachthofdirektoren angestellten Amtstierärzte betraut. Einschließlich der beamteten Tierärzte und der Amtstierärzte waren im Berichtsjahre insgesamt 392 (387 im Vorjahre) praktizierende Tierärzte in Sachsen tätig.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung im Königreich Sachsen vom 2. Dezember 1912 wurden gezählt 175 192 Pferde, 107 Maultiere und Kaultiere, 717 Esel, 702 049 Rinder, 56 395 Schafe, 655 300 Schweine, 132 073 Ziegen, 3 019 895 Stück Federvieh, 88 515 Bienenstöcke. Gegenüber dem Vorjahre weisen die Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen eine erhebliche Zunahme auf. Bleibt man aber das Jahr 1907, in dem die letzte Viehzählung stattgefunden hat, zum Vergleich heran, so ergibt sich, daß von den genannten Tiergattungen nur bei den Pferden ein Zugang zu verzeichnen haben, während bei den Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen ein größerer Prozentsatz an dem Bestande von 1907 fehlt.

Die Gesamtsumme der aus Anlaß der Bekämpfung von Tierseuchen im Jahre 1912 geschehenen Entschädigungen betrug 600 345,41 M. Auf jedes der zu 80 Proz. entseuchigten Rinder entfällt ein Betrag von ungefähr 264 M.; der Durchschnittswert für ein Rind betrug einschließlich der Abschlagskosten demnach 330 M. Für jedes der wegen Seuchenrückensmarrs und Seuchenlähmung entseuchigten Pferde betrug die Entschädigung einschließlich der Abschlagskosten von etwa 578 M. Zur Bekämpfung der Entschädigungen ist durch Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern vom 17. Februar 1913 eine Jahresumlage von 2,53 M. für jedes Pferd (im Vorjahre 1,81 M.) und von 30 M. für jedes Rind (64 M.) ausgeschrieben worden.

Abchnitt IV des Berichtes enthält Mitteilungen aus den Berichten der Bezirksärzte für das Jahr 1912. Es seien aus ihnen die Ausführungen über die Ernährung und den Gesundheitszustand der landwirtschaftlichen Haustiere wiedergegeben:

Die Ernährung der landwirtschaftlichen Haustiere war aufgrund nicht besonders günstig. Die Futterknappheit des Vorjahres machte sich besonders bemerkbar. Die wegen Hemmungen vorgenommene Strohfütterung bedingte eine Unterernährung der Haustiere, die erst mit dem Beginn der Grünfütterung vermindert wurde. Auch infolge des diesjährigen guten Ausfalls der Heuernte hob sich der Ernährungszustand der Haustiere, jedoch die Folgen der vorjährigen Futterknappheit nicht nur in bezug auf den Ernährungszustand, sondern auch in bezug auf die Milchleistung der Kühe weniger bemerkbar wurden. Die im Vorjahre in den Viehbeständen eingetragenen Schäden wurden durch Futtermittel und durch Aufzucht von Jungvieh nach Möglichkeit ausgeglichen. Auch die Schweinezucht und -haltung hat sich infolge der reichlichen Kartoffelernte gut zu erholen vermocht.

Der Gesundheitszustand der landwirtschaftlichen Haustiere war infolge der vielfach schlecht eingebrachten Futtermittel, insbesondere des Stroh- und Heufutters, nicht so günstig, als man hätte wünschen sollen. Unausgeglichen waren die mit Eintritt der kalten Witterung vornehmenden Entzündungskrankheiten, insbesondere katarrhalische Erkrankungen der Luftwege der Pferde und Darmstärche bei Rindern. Unter den Pferdekrankheiten kamen vermehrte Erkrankungen und Todesfälle vor, die auf Verfallung des schlecht gemauerten Heufutters zurückgeführt werden mußten. Im allgemeinen wurden Verbannungsstörungen wegen des vorangegangenen Jahres häufiger beobachtet, die noch ihre Ursache in der Verabreichung des überaus wässrigen Futters und des zum Teil schlecht eingebrachten Stroh- und Heufutters hatten. Nisliche Klagen wurden laut über geringe Milchleistung der Kühe, aufzunehmend eine Folge der Gefäßschwäche des bei der anhaltenden wässrigen Fütterung flüchtig gewachsenen Gesäufelers, das nur ungenügend von den Tieren aufgenommen wurde. Die Rindern mußten zum Teil vorzeitig verlassen werden, weil früh einsetzende Mähe dazu zwang und brachten aus diesem Grunde nicht den erhofften Erfolg.

Abchnitt V behandelt die Tierzucht. Die Zucht wurde nicht nach ihrem Umfang überhand und auch nach Rücksicht der Einzelzucht beachtliche Fortschritte. Das Körpermaß hat allmählich die Merkmale von der Notwendigkeit der Einkreuzung und Verwendung guter Bullen gelindert und namentlich in den Rindern nützlich gewirkt, was vorher keine oder nur geringe Jungtierleistungen bestanden. Mit nachlassender Sorgfalt werden die Bullen ausgewählt; doch wird noch zu wenig Gewicht auf eine längere Haltung der Bullen gelegt, und wertvolle Bullen werden oft viel zu früh zum Nachteil der Zucht abgekauft. Immer weiter greift immer das Verhängnis für eine sorgfältige Auswahl des Jungviehs, und offenbar ist in der reichlichen Ernährung der Tiere, in der Anlage von Rinderbuden im Stall und in der Haltung der Weidestellen.

Nach dieser Richtung hin haben vorzugsweise die Genossenschaftsvereine, Verbände, Jagd- und Stockvereine anregend gewirkt. Schließlich ist noch der Nachschubprüfungen zu gedenken, die im Gebiet der Zucht des Niederungsgebietes immer mehr Eingang finden, und der Fortschritte in der Fütterung der Tiere dank der Tätigkeit der Wirtschaftskontrollvereine und der Abhaltung von Lehrgängen über Fütterungslehre. Der Bericht enthält ferner den Bericht über die Schlachttiere- und Fleischschau, den Geschäftsbericht der Anstalt für staatliche Schlachttierüberwachung im Königreich Sachsen für das Jahr 1912, den Bericht über die Tätigkeit des Königl. Veterinärpolizei-Laboratoriums zu Dresden vom 1. Mai bis 31. Dezember 1912 und als Anlage I: Auszug aus den Krankenrapporten über die Pferde der beiden Königl. Sächsischen Armeekorps; 1. XII. (1. R. S.) Armeekorps, 2. XIX. (2. R. S.) Armeekorps; als Anlage II: 1. Verordnung über die Errichtung eines Landesgesundheitsamtes, vom 20. Mai 1912, 2. Verordnung über die Wahlen zum Landesgesundheitsamte, vom 21. Mai 1912.

Sport.

Ferdsport.

Stärze in Rathenow. Rathenow, 17. November. Auf der Rennbahn des Westfälischen Reiter- und Fochgesellschaften ereigneten sich gestern

fünf Stärze. Hnt. v. Behlendorf vom 2. Feldartillerieregiment zog sich einen komplizierten Bruch des linken Schienbeins zu. Oblt. v. Högberg vom 13. Infanterieregiment zu Pferde wie Pnt. v. Platen vom 15. Fußartillerieregiment erlitten Schläfenbrüche. Die beiden andern gestürzten Offiziere kamen ohne Verletzungen davon.

Jodeli Burns.

Der verunglückte Jodeli Th. Burns ist, wie spätere Meldungen bestätigen, leider mit dem beliebten Tommy Burns identisch, der in der letzten Saison mit sehr gutem Erfolge in Deutschland für Hrn. B. Lindenbacht ritt. Burns war 1907 Jodeli für Grady. Im kommenden Jahre sollte er für Hrn. v. Bennigsen reiten. Burns war ein hervorragender Starter, für schwere Pferde allerdings nicht kräftig genug. Als Mensch besaß er große Sympathien.

Hoch.

Mit drei Mannschaften fand gestern der Leipziger Sportklub hier dem Dresdener Akademischen Sportverein im Hockey-Wettspiel gegenüber. Das Spiel der ersten Mannschaft endete unentschieden mit 2 : 2. Leipziger Sportklub II gewann gegen Dresdener Akademischen Sportverein II mit 8 : 1, Leipziger Sportklub III verlor gegen den Dresdener Akademischen Sportverein III mit 1 : 2.

Turnen.

Berlin, 17. November. In der sächsischen Zentralsporthalle wurde gestern seitens der Zentralkasse für turnerische Jugendpflege das Jugendturnfest der Berliner Turngare gefeiert.

Schwimmport.

Nationales Wettschwimmen im Zentralbad zu Dresden. Dresden, 16. November. Unter starker Teilnahme der Schwimmportlichen wurde das Wettschwimmen im Zentralbad zu Dresden abgehalten. Das Spiel der ersten Mannschaft endete unentschieden mit 2 : 2. Leipziger Sportklub II gewann gegen Dresdener Akademischen Sportverein II mit 8 : 1, Leipziger Sportklub III verlor gegen den Dresdener Akademischen Sportverein III mit 1 : 2. Die Liste der beteiligten Vereine verzeichnete folgende Namen: Tarnschwimmklub Germania-Dresden, Damen-Schwimmklub Thetis-Dresden, Teufler Schwimmklub Thetis, Dresdener Amateurschwimmklub von 1901, Leipziger Amateurschwimmverein, Leipziger Schwimmklub Litter von 1900, Greter Leipziger Schwimmklub Poseidon von 1900, Magdeburger Schwimmklub von 1896 e. B., Schwimmklub Chemnitz von 1892, Schwimmklub Germania-Dresden, Schwimmklub Borussia-Ella-Dresden e. B., Schwimmklub Hellas-Magdeburg e. B., Schwimmverein Regir-Chemnitz, Schwimmverein Leipzig-Ch., Schwimmverein Neptun-Banzen, Schwimmverein Gotha, Schwimmverein Neptun-Dresden, Schwimmverein Neugerebort, Schwimmverein Juidau, Schwimmverein Widing-Chemnitz, Schwimmverein von 1896-Reisenfer, Schwimmriege des Turnvereins Jahn-Wandau e. B., Spandauer S.-V. von 1904, Heindendorfer S.-V. Delphin gegründet 1889, Wasserklub Sport-Dresden und Schwimmklub Poseidon-Dresden. Ten Siegen wählten kostbare Ehrenpreise, die von zahlreichen Gönnern und Freunden des Schwimmsportes gestiftet worden waren. Am Sonntag wurden im ganzen 19 und am heutigen Sonntag 25 Konkurrenz ausgefochten.

Die Ergebnisse am gestrigen Sonntag stellten sich wie folgt:

I. Eröffnungsfest. 1. Hellas-Magdeburg 3 Min. 40 Sek.

II. Jugend-Brustschwimmen. Ehrengabe des Wirtl. Geh. Rates Dr. Lingner. 1. F. Marschall (Schwimmverein von 1896-Reisenfer) 1 Min. 34 Sek. 2. Fritz Schmieder (Poseidon-Dresden) 1 Min. 36,2 Sek. 3. B. Gajpel (Hellas-Magdeburg).

III. Jugend-Lange-Strecke. Ehrengabepreis des Dr. F.-O. Kautzke. 1. G. Brantow (Hellas-Magdeburg) 3 Min. 48 Sek.

IV. Junior-Schwimmen. 1. Erwin Leipzig (Schwimmriege des Turnvereins Jahn-Wandau) 37,2 Sek. 2. Erich Palm (Dresdener Amateurschwimmklub von 1901) 39,4 Sek. 3. Karl Händel (Poseidon-Dresden) und Kurt Wölner (Widing-Chemnitz) 40 Sek.

V. Ermunterungs-Handüberhandschwimmen. 1. B. Riedel (Hellas-Magdeburg) 1 Min. 14 Sek. 2. Max Zsch. (Chemnitz von 1892) 1 Min. 22 Sek.

VI. Knaben-Brustschwimmen. Germania-Dresden 2 Min. 40 Sek.

VII. Jugend-Rückenschwimmen. Ehrengabe des Wirtl. Geh. Rates Dr. Lingner. 1. Kurt Hierold (Poseidon-Dresden) 1 Min. 30 Sek. 2. A. Pasterkammer (Hellas-Magdeburg) 1 Min. 38 Sek.

VIII. Junior-Brustschwimmen. 1. Kurt Reichel (Dresdener Amateurschwimmklub von 1901) 1 Min. 12,2 Sek. 2. Georg Kutzsch (Dresdener Amateurschwimmklub von 1901) 1 Min. 12,4 Sek. 3. Hans Juchs (Poseidon-Dresden) 1 Min. 13 Sek.

IX. Ermunterungs-Rückenschwimmen. 1. Fritz Kühnel (Neptun-Dresden) 1 Min. 36,4 Sek. 2. Hans Hofmann (Poseidon) disqualifiziert.

X. Senior-Seitenschwimmen. Fritz Bahls (Poseidon-Dresden) ausgesprochen.

XI. Jugendfeste. 1. Hellas-Magdeburg 2 Min. 31 Sek. 2. Germania-Dresden 2 Min. 33 Sek. 3. Hellas-Magdeburg 2 Min. 34 Sek. 4. Hellas-Magdeburg 2 Min. 35 Sek. 5. Hellas-Magdeburg 2 Min. 36 Sek. 6. Hellas-Magdeburg 2 Min. 37 Sek. 7. Hellas-Magdeburg 2 Min. 38 Sek. 8. Hellas-Magdeburg 2 Min. 39 Sek. 9. Hellas-Magdeburg 2 Min. 40 Sek. 10. Hellas-Magdeburg 2 Min. 41 Sek. 11. Hellas-Magdeburg 2 Min. 42 Sek. 12. Hellas-Magdeburg 2 Min. 43 Sek. 13. Hellas-Magdeburg 2 Min. 44 Sek. 14. Hellas-Magdeburg 2 Min. 45 Sek. 15. Hellas-Magdeburg 2 Min. 46 Sek. 16. Hellas-Magdeburg 2 Min. 47 Sek. 17. Hellas-Magdeburg 2 Min. 48 Sek. 18. Hellas-Magdeburg 2 Min. 49 Sek. 19. Hellas-Magdeburg 2 Min. 50 Sek. 20. Hellas-Magdeburg 2 Min. 51 Sek. 21. Hellas-Magdeburg 2 Min. 52 Sek. 22. Hellas-Magdeburg 2 Min. 53 Sek. 23. Hellas-Magdeburg 2 Min. 54 Sek. 24. Hellas-Magdeburg 2 Min. 55 Sek. 25. Hellas-Magdeburg 2 Min. 56 Sek. 26. Hellas-Magdeburg 2 Min. 57 Sek. 27. Hellas-Magdeburg 2 Min. 58 Sek. 28. Hellas-Magdeburg 2 Min. 59 Sek. 29. Hellas-Magdeburg 2 Min. 60 Sek. 30. Hellas-Magdeburg 2 Min. 61 Sek. 31. Hellas-Magdeburg 2 Min. 62 Sek. 32. Hellas-Magdeburg 2 Min. 63 Sek. 33. Hellas-Magdeburg 2 Min. 64 Sek. 34. Hellas-Magdeburg 2 Min. 65 Sek. 35. Hellas-Magdeburg 2 Min. 66 Sek. 36. Hellas-Magdeburg 2 Min. 67 Sek. 37. Hellas-Magdeburg 2 Min. 68 Sek. 38. Hellas-Magdeburg 2 Min. 69 Sek. 39. Hellas-Magdeburg 2 Min. 70 Sek. 40. Hellas-Magdeburg 2 Min. 71 Sek. 41. Hellas-Magdeburg 2 Min. 72 Sek. 42. Hellas-Magdeburg 2 Min. 73 Sek. 43. Hellas-Magdeburg 2 Min. 74 Sek. 44. Hellas-Magdeburg 2 Min. 75 Sek. 45. Hellas-Magdeburg 2 Min. 76 Sek. 46. Hellas-Magdeburg 2 Min. 77 Sek. 47. Hellas-Magdeburg 2 Min. 78 Sek. 48. Hellas-Magdeburg 2 Min. 79 Sek. 49. Hellas-Magdeburg 2 Min. 80 Sek. 50. Hellas-Magdeburg 2 Min. 81 Sek. 51. Hellas-Magdeburg 2 Min. 82 Sek. 52. Hellas-Magdeburg 2 Min. 83 Sek. 53. Hellas-Magdeburg 2 Min. 84 Sek. 54. Hellas-Magdeburg 2 Min. 85 Sek. 55. Hellas-Magdeburg 2 Min. 86 Sek. 56. Hellas-Magdeburg 2 Min. 87 Sek. 57. Hellas-Magdeburg 2 Min. 88 Sek. 58. Hellas-Magdeburg 2 Min. 89 Sek. 59. Hellas-Magdeburg 2 Min. 90 Sek. 60. Hellas-Magdeburg 2 Min. 91 Sek. 61. Hellas-Magdeburg 2 Min. 92 Sek. 62. Hellas-Magdeburg 2 Min. 93 Sek. 63. Hellas-Magdeburg 2 Min. 94 Sek. 64. Hellas-Magdeburg 2 Min. 95 Sek. 65. Hellas-Magdeburg 2 Min. 96 Sek. 66. Hellas-Magdeburg 2 Min. 97 Sek. 67. Hellas-Magdeburg 2 Min. 98 Sek. 68. Hellas-Magdeburg 2 Min. 99 Sek. 69. Hellas-Magdeburg 2 Min. 100 Sek.

XII. Schwimmen für Herren über 30 Jahre. 1. Arno Lange (Germania-Dresden) 38,1 Sek. 2. F. Richter (1896-Reisenfer) 42 Sek.

XIII. Knaben-Brustschwimmen. 1. B. Schischmann (Germania-Dresden) 51,4 Sek. 2. Erich Weinel (Regir-Chemnitz) 51,7 Sek.

XIV. Kopfweitsprung. 1. Emil Baumhäfel (Germania-Dresden) 15 m in 18,1 Sek. 2. Oskar Engel (Neptun-Dresden) 15 m in 31 Sek.

XV. Ermunterungs-Seitenschwimmen. Kurt Wed (Poseidon-Dresden) 1 Min. 6 Sek.

XVI. Knaben-Springen. Erich Weinel (Regir-Chemnitz) 11,5 m in 7,7 Sek.

XVII. Jugend-Kurze-Strecke. 1. Dietrich Thoms (Poseidon-Dresden) 35 Sek. 2. Kurt Hierold (Poseidon-Dresden) 35,3 Sek. 3. F. Weilmann (Hellas-Magdeburg) 35,6 Sek.

XVIII. Senior-Brustschwimmen. B. Lippow (Magdeburger Schwimmklub von 1896) 1 Min. 30 Sek.

XIX. Junior-Lagenfeste. Germania-Dresden 2 Min. 57 Sek.

Die Resultate am heutigen Sonntag gestalteten sich wie folgt:

I. Damenpreisschwimmen. Poseidon-Dresden (ausgesprochen).

II. Senior-Brustschwimmen. 1. Kurt Hierold (Poseidon-Dresden) 35,3 Sek. 2. Kurt Hierold (Poseidon-Dresden) 35,6 Sek. 3. F. Weilmann (Hellas-Magdeburg) 35,6 Sek.

III. Jugend-Springen. 1. Max Butte (Neptun-Dresden) 9 Punkte. 2. Kurt Wölner (Germania-Dresden) 12 Punkte.

IV. Tamen-Junior-Brustschwimmen. 1. Rosa Paul (Germania-Dresden) 55,1 Sek. 2. G. Weisler (Germania-Dresden) 56 Sek.

V. Senior-Stradentauchen. Höchsterleistung 45 m. 1. Fritz Barthel (Germania-Dresden) 45 m in 33 Sek. 2. Martin Weigen (Widing-Chemnitz) 45 m in 34,3 Sek.

VI. Kurze Strecke für Senioren. 1. D. Kühne (Hellas-Magdeburg) 32,4 Sek. 2. W. Steffens (Hellas-Magdeburg) 33 Sek.

VII. Jugendlagenfeste. Ehrenwörterpreis, gestiftet vom Tarnschwimmklub Thetis-Dresden. Hellas-Magdeburg 2 Min. 46,1 Sek.

VIII. Große Sachsenfeste. Staatspreis, gestiftet vom Königl. Sächsischen Ministerium des Innern. Magdeburger Schwimmklub 1896 5 Min. 37 Sek.

IX. Seniorspringen. 1. Fritz Barthel (Germania-Dresden) 8 Punkte. 2. Adolf Weisler (Poseidon-Leipzig) 10 Punkte.

X. Erbschwimmen. 1. Karl Körner (Schwimmriege des Turnvereins Jahn-Wandau) 40 Sek. 2. Karl Lohmann (Dresdener Amateurschwimmklub von 1901) 41,1 Sek.

XI. Junior-Seitenschwimmen. 1. Erwin Leipzig (Schwimmriege des Turnvereins Jahn-Wandau) 1 Min. 11 Sek. 2. Hans Juchs (Poseidon-Dresden) 1 Min. 5,1 Sek. 3. Hans Deutschlein (Leipziger Schwimmverein) 1 Min. 6 Sek.

XII. Tamen-Jugendbrustschwimmen. 1. Käthe Hennig (Germania-Dresden) 57,2 Sek. 2. Martha Gramann (Germania-Dresden) 1 Min.

XIII. Jugend-Junior-Schwimmen. 1. Max Butte (Neptun-Dresden) 1 Min. 3,4 Sek. 2. Hans Wölner (Widing-Chemnitz) 1 Min. 4 Sek.

XIV. Junior-Rückenschwimmen. 1. Hans Hofmann (Poseidon-Dresden) 1 Min. 13,1 Sek. 2. Kurt Reichel (Dresdener Amateurschwimmklub von 1901) 1 Min. 14,1 Sek. 3. Kurt Müller (Widerklub Sport-Dresden) 1 Min. 15,2 Sek.

XV. Senior-Rückenschwimmen. B. Lippow (Schwimmverein von 1896, Weisler) 1 Min. 26,1 Sek.

XVI. Jugend-Brustschwimmen. Hellas-Magdeburg, 3 Min. 29,4 Sek. 2. Schwimmklub Poseidon Dresden 3 Min. 37,2 Sek.

XVII. Tellertaugen. 1. Hans Hofmann (Poseidon) 20 Zeller in 51,4 Sek. 2. Paul Peter (Spandauer S.-V. von 1904) 19 Zeller in 39 Sek. 3. Alfred Freyde (Dresdener Amateurschwimmklub von 1901) 18 Zeller in 53,2 Sek.

XVIII. Tamen-Junior-Lagenfeste. Germania-Dresden 3 Min. 49,1 Sek.

XIX. Große Dresdener Stafette. Hellas-Magdeburg 3 Min. 1,3 Sek.

XX. Jugend-Junior-Brustschwimmen. A. Kunze (Hellas-Magdeburg) 1 Min. 10 Sek. 2. Kurt Trips (Germania-Dresden) und Hans Teves (Poseidon-Leipzig) 1 Min. 11 Sek. 3. Kurt Jünger (Widerklub Sport-Dresden) 1 Min. 13 Sek.

XXI. Jugend-Seitenschwimmen. Kurt Hierold (Poseidon-Dresden) 1 Min. 33 Sek.

XXII. Junior-Handüberhandschwimmen. Willi Seidel (Germania-Dresden) 1 Min. 1,1 Sek. 2. Richard Müller (Dresdener Amateurschwimmklub) 1 Min. 1,1 Sek. 3. Erwin Leipzig (Schwimmriege des Turnvereins Jahn-Wandau) 1 Min. 1,2 Sek.

Drei Ergebnisse von den Preisrichtern noch nicht festgestellt.

Kutschfahrt.

Vom Flugplatz Rabitz. Dresden, 17. November. Das Javelinluftschiff „Sachsen“, das gegenwärtig noch auf dem südlichen Flugplatz Dresden-Rabitz stationiert ist, wurde vom 1. Dezember d. J. ab an die Reichsmarine vermieht. Die „Sachsen“ wird unter der Leitung des Direktors Dr. Edeker und geführt von der Besatzung von Hamburg aus Fahrten ausführen, wobei neue Marinefliegerauszubildete ausgebildet werden sollen.

Am gestrigen Sonntag konnte die „Sachsen“ infolge der regnerischen Witterung und des böischen Windes keine Fahrten ausführen, weshalb auch der Abflugflieger Edeker keine Passagierfahrten nicht ausführen konnte. Voraussichtlich finden diese Vorführungen bei günstigem Wetter am 30. November d. J. statt.

Féqoud in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 16. November. Der Flieger Féqoud hat heute bei geratlichem Andrang trotz Sturm und Regen keine nennenswerten Flugleistungen mit gewohnter Reiferheit über der hiesigen Rheinbahn gezeigt.

Daucourts Kairoflug.

Konstantinopel, 16. November. Der Flieger Daucourts ist mit seinem Passagier Flugzeug gestern nachmittags in San Stefano aufgeflogen, hat den Bodorus überflogen und die Richtung Jerusalem-Kadabajar-Eschisheer eingeschlagen.

Ballonverfolgung.

Juidau, 16. November. Bei der letzten militärischen Ballonverfolgung durch Automobile, die der hiesige Verein für Luftfahrt veranstaltet hatte, fand vom Preisgericht als Sieger proklamiert worden 1. Dr. Gähler aus Leipzig als Führer des Ballons „Limbo“, 2. Dr. Gerhardt aus Weira für Ballon „Flauen“, 3. Dr. Hauptmann Teßler für Ballon „Juidau“. Von den verflochtenen Automobilen ist keines innerhalb der vorgeschriebenen Zeit am Landungsplatz eines der Ballone eingetroffen.

Der Kohlenverkehr auf den unter Königl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen vom Januar bis mit September 1913 nach vorläufigen Ermittlungen.

(Zum Vergleich sind die endgültig feststehenden Zahlen eingefügt.)

1. Bestand. a) Steinkohlen aus Sachsen (Königreich). Aus dem Abbaubeständen Juidau, Lugau-Ostern und Dresden sind im ganzen 3 358 643 t in den ersten neun Monaten dieses Jahres abgefahren worden; der Bestand ist demnach gegen denjenigen im Vorjahre um 164 163 t oder 4,81 % geklettert. Die Gesamtmenge bestand aus 1 493 994 t Juidauer (= 44,48 %), 1 578 796 t Lugau-Osterner (= 47,01 %) und 285 753 t Dresdener (= 8,51 %) Steinkohlen. Im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres sind aus dem Juidauer Bezirke 92 106 t oder 6,57 %, aus dem Lugau-Osterner Bezirke 61 728 t oder 4,07 %, und aus dem Dresdener Bezirke 330 t oder 0,12 % mehr abgefahren worden. Der Bestand aus den drei Abbaubezirken zusammen nach Stationen des sächsischen Eisenbahnes betrug 2 633 533 t = 78,41 %, während 725 010 t = 21,59 % nach fremden Bahnen befördert worden sind (im Vorjahre 79,73 und 20,27 %). b) Braunkohlen. a) aus Sachsen (Königreich). Mit Auschluss der von Karlsruh nach Stationen der prenz-

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp. Berndorfer Alpacca-Silber. Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet. Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse. 7382

fischen Staatsbahnen, jedoch mit Einschluß der von Markon-Radt nach sächsischen Staatsbahnhaltungen beförderten Kohlen betrug der Versand sächsischer Kohlenwerke 1346168 t, das sind 281238 t oder 20,91 % mehr als in den ersten neun Monaten des Jahres 1912. Nach sächsischen Staatsbahnhaltungen wurden 994400 t = 73,67 % nach Stationen fremder Bahnen dagegen 351768 t = 26,33 % befördert (im Vorjahre 74,37 und 25,63 %). In der Gesamtmenge sind 909144 t = 71,25 % Brisketts (gegen 66,59 % im Vorjahre) enthalten. **f)** aus Sachsen-Altenburg. Der Versand der nachstehend verzeichneten Stationen bezifferte sich auf 2006042 t, das sind 331184 t oder 19,77 % mehr als in den ersten neun Monaten 1912. Abgefertigt wurden in Meuselwitz 1045132 t, in Tautz-Mumbach 359496 t, in Hofgig 237949 t, in Borna b. Leipzig (von Thelma (S.-A.) ausgeliefert) 167176 t, in Altenburg 71538 t, in Großschöda 69330 t, in Breitingen-Regis (von Haselbach (S.-A.) ausgeliefert) 33338 t, in Rehmadorf 31683 t und in Ehrenhain 410 t. Unter dieser Kohlenmenge befanden sich 1382922 t = 68,94 % Brisketts, gegen 61,96 % im Jahre 1912. Von der beförderten Gesamtmenge haben die Stationen des sächsischen Bahnbereichs 1259711 t = 62,80 % bezogen, während 746331 t = 37,20 % nach fremden Bahnen verandt worden sind (im Vorjahre 67,23 und 32,77 %). **2. Empfang (einschl. Durchfuhr).** a) Steinkohlen. a) Aus Schlefien gingen auf die sächsischen Staatsbahnen 1244314 t, das sind 82623 t oder 7,11 % mehr über als in den ersten neun Monaten 1912. **b)** Aus anderen Kohlengebieten wurden den sächsischen Staatsbahnen 437003 t zugeführt, das sind gegen das Vorjahr 30233 t = 7,43 % mehr. Aus dem rheinisch-westfälischen Kohlengebiet kamen 346671 t, der übrige Teil von 90332 t bestand hauptsächlich aus böhmischen und englischen Steinkohlen. b) Braunkohlen. a) aus Preußen, Thüringen und Anhalt. Der Kohlenverkehr aus diesen Kohlengebieten betrug 1281793 t, das sind 5594 t oder 0,44 % mehr als in der Zeit vom Januar bis September 1912. Dazwischen befanden sich 1134216 t = 88,49 % Brisketts gegen 86,92 % im Vorjahre. **b)** Aus Böhmen sind im ganzen 2661892 t gegen 2740138 t in den ersten neun Monaten 1912 befördert worden. Dieser Verkehr hat um 78246 t oder 2,88 % abgenommen. Gesamtverkehr. Die Beförderung von Kohlen aller Art belief sich auf 12335755 t; davon kamen 5099860 t oder 40,80 % (im Vorjahre 41,40 %) auf Steinkohlen und 7295895 t oder 59,14 % (im Vorjahre 58,60 %) auf Braunkohlen. In letzterer Summe sind 3476282 t = 47,65 % (im Vorjahre 42,28 %) deutsche Braunkohlenbrisketts mit inbegriffen. Gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 1912 haben die Sendungen von Steinkohlen um 267019 t = 5,59 %, Braunkohlen um 539770 t = 7,39 % und die Kohlenleistungen überhaupt um 806789 t = 7,09 % zugenommen. Stein- und Braunkohlen zusammen wurden befördert: 1538124 t im Januar, 1399547 t im Februar, 1295821 t im März, 1382289 t im April, 1239357 t im Mai, 1240127 t im Juni, 1426088 t im Juli, 1396199 t im August und 124293 t im September. Auf jeden Tag entfiel durchschnittlich eine Beförderungsmenge von 45186 t gegen 42077 t im Vorjahre. Der Tagesdurchschnitt hinsichtlich der Kohlenbeförderung überhaupt war also in den ersten neun Monaten 1913 um 3109 t höher als im gleichen vorjährigen Zeitabschnitt.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Die Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Saagen, die unter der Leitung des Prof. Dr. Gräfe steht, wird in diesem Winterhalbjahr von 268 jungen Landwirten besucht, von denen 126 neu eingekreuzt sind. Der Besuch der Anstalt weist demnach im Vergleiche zum Winter-Semester 1912/13 eine Zunahme von wiederum 31 Schülern und gegenüber 1901/02 eine solche von 176 Schülern, fast 200 Proz. auf. Es ist dies der größte Schülerbestand, den die Anstalt seit ihrem nunmehr 38jährigen Bestehen zu verzeichnen hat. Von 268 Schülern entstammen dem Königreich Sachsen 256 Schüler, dem Königreich Preußen 11 Schüler und dem Fürstentum Meiß a. L. 1 Schüler. Die Schülerzahl ist in den letzten 11 Jahren stetig gestiegen und es wird dadurch der Beweis erbracht, daß die Anstalt das volle Vertrauen der landwirtschaftlichen Bevölkerung der Oberlausitz und darüber hinaus besitzt und daß sich andererseits immer mehr die Überzeugung durchdringt, daß nur derjenige Landwirt unter den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen mit Erfolg bestehen kann, der mit der Praxis die Theorie verbindet und der hinreichend unterrichtet ist über die Fortschritte der gesamten Landwirtschaftswissenschaft.

Volkswirtschaftliches.

* Die Sonderkommission des Deutschen Handelstages betreffend Vereinfachung der deutschen Eisenbahnen hielt kürzlich in Berlin in Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Handelstages Dr. Kaempf und unter Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer für den Kreis Rannheim Kommerzienrats Engelhard ihre zweite Sitzung ab. Nachdem bei der mit der Abfassung einer Denkschrift über den bezeichneten Gegenstand betrauten Rannheimer Kammer ein besonderes Bureau für die Denkschrift errichtet

worden ist, wurde über seine bisherige Tätigkeit berichtet und über seine künftige Tätigkeit beraten. Außerdem wurden einige der von ihm behandelten Gegenstände zur Erörterung gestellt, namentlich die Umleitungen im Güterverkehr, gewisse Personenverkehrsbeschränkungen, die Verschiedenartigkeit der Personentarifgrundlagen und der Expressgutverföhr. An der Berichterstattung beteiligten sich außer Vertretern der Rannheimer Kammer und des Denkschriftenbureaus auch Vertreter von anderen Handelskammern. Die lebhafteste Aussprache über die Berichte ließ ein starkes Interesse an dem Gange der Denkschriftarbeit erkennen. Die Arbeiten sollen in der bisherigen Weise weitergeführt und so gefördert werden, daß nach Ablauf von zwei Jahren der Entwurf der Denkschrift der Sonderkommission zur Beschlußfassung unterbreitet werden kann.

* **Internationale Kinematographische Ausstellung Glasgow 1914.** In Glasgow findet vom 17. bis 26. Februar 1914 eine „International Kinematograph Exhibition and Conference“ statt. Als „Organising Secretary“ ist Hr. Ernst Schofield tätig, der auch die im März d. J. in London veranstaltete und günstig beurteilte gleichartige Ausstellung durchgeführt hatte. Wie die Ausstellungsleitung der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ mitgeteilt hat, ist eine besondere Propaganda zur Heranziehung ausländischer Firmen nicht beabsichtigt, jedoch würden deutsche Firmen, die ihre einschlägigen Erzeugnisse auszustellen wünschen, gern aufgenommen werden. Die Ausstellungsdruckloschen (Prospekt, Bedingungen und Plan) können an der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission (Berlin NW. 40, Roonstraße 1) eingesehen werden. Die Adresse der Ausstellungsleitung ist: 140, West George Street, Glasgow.

Berlin, 15. November. Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrahte berechnet vom 17. Novbr. ab einen Kupferzuschlag von 1 M. für den qmm Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

Venedig, 16. November. Die Regierung hat die Vieheinfuhr aus England und Wales, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht, verboten.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Eine günstige Gelegenheit, den neuen Panamakanal zu besichtigen, und damit eine angenehme Vergnügungsreise zur See zu verbinden, bietet der Norddeutsche Lloyd durch seine drei Westindienfahrten mit dem Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst“. Die erste dieser Vergnügungsfahrten beginnt am 14. Januar 1914 und endet am 5. Februar, die zweite dauert vom 12. Februar bis 13. März und die dritte vom 19. März bis 9. April. Alle Fahrten gehen von New York aus, wozu der Norddeutsche Lloyd mit seinen Schnell- und Postdampfern regel-

mäßige wöchentliche Verbindungen unterhält. Als Anlaufhäfen der ersten Westindienfahrt seien Havanna-Colon (Panama) - Kingston (Jamaika) - San Juan (Puerto Rico) und Nassau genannt, von wo der Lloyd-Dampfer wieder nach New York zurückkehrt. Von Colon werden die Reisenden mit einem Sonderzuge nach Panama befördert. Aber diese Reise, wie auch über die noch ausgedehntere zweite Fahrt, die außer nach den oben genannten Häfen auch nach La Guaira (Venezuela) - Port of Spain (Trinidad) - Brightham Landing (La Brea) - Barbados - Port de France (Martinique) - St. Pierre (Martinique) und St. Thomas führt, gibt der Norddeutsche Lloyd unentgeltlich jede gewünschte Auskunft, in Dresden: Kapitän-Bureau des Norddeutschen Lloyd, Prager Straße 49.

Schiffsnachrichten.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** Angelommen: Tilly Nov. 14. Nov. in Puerto Mexico. Kaiserin Auguste Victoria, von New York, 15. Nov. in Hamburg. König Friedrich August, von dem La Plata, 15. Nov. in Lissabon. Disgavia 15. Nov. in Manila. Palatia, nach Brasilien, 15. Nov. in Oporto. E. Ferd. Paetz 15. Nov. in Seattle. Berlin 15. Nov. in New York. Preußen, nach Ostasien, 15. Nov. in Rotterdam. Constantia, von Westindien, 15. Nov. in Hamburg. — Abgegangen: Georgia, nach Westindien, 15. Nov. von Hamburg. Hertz Blümel 15. Nov. von Veracruz nach Havana. Oranienwald 15. Nov. von Veracruz, Belgia, 15. Nov. von Norfolk nach Hamburg. Wölke, 15. Nov. von New York nach Boston. Rumania, von Persien, 15. Nov. von Djibuti. Andalusia 15. Nov. von Kobe. Raffavia, von Mittelbrasilien, 15. Nov. von Lissabon nach Hamburg. Hohenhausen, nach Mittelbrasilien 15. Nov. von Funchal. Suevia, nach Antwerpen, 15. Nov. von Cuxhaven. Borderer nach Norfolk und Boston, 15. Nov. von Cuxhaven. President Lincoln, nach New York, 15. Nov. mittags von Cuxhaven. Arabia 16. Nov. von Hankau. Sambre 16. Nov. von Neij. Macedonia 16. Nov. von Shanghai. — Passiert: Barcelona, von Philadelphia, 15. Nov. über Kovarna, von dem La Plata, 15. Nov. Fernando Noronha. Kronprinzessin Cecilie, nach Havana und Mexico, 16. Nov. Dover.

* **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Sigmaringen 13. Nov. in Bahia. Nordstern 14. Nov. von Antwerpen. Lübow 14. Nov. in Antwerpen. Ulrich 14. Nov. Capstadt pass. Hannover 14. Nov. von Boston. Barbarossa 14. Nov. Japan pass. Königin Luise 14. Nov. von Aden. Abgelaufen 14. Nov. in Antwerpen. Weissenau 14. Nov. in Genoa. Prinz Heinrich 14. Nov. von Neapel. Thüringen 14. Nov. von Melbourne.

Für Weihnachten Grosser Extra-Verkauf

Montag d. 17. Novbr.
Dienstag d. 18. Novbr.
Donnerstag d. 20. Novbr.

In sämtlichen Lager-Abteilungen meines Hauses große Posten bedeutend unter Preis eingekaufter Waren in nur solidesten Qualitäten und in reicher Auswahl zu billigen Extra-Preisen

Modewarenhaus Robert Bernhardt.
Postplatz

8120



Die Kinematographie im Dienst der Wissenschaft.

Noch steht das tragische Geschick der „Schröder-Strantz-Expedition“ in aller Erinnerung. Fast übermenschlich waren die Strapazen und Entbehrungen, welche die kühnen Forscher erdulden mußten. Nur wenige kehrten überhaupt zurück und unter diesen befand sich ein Einziger, welcher unverletzt blieb und die Qualen seiner erkrankten Gefährten nach Möglichkeit lindern konnte. Dieser Eine, Marinemaler Chr. Rave, hat unter den schwierigsten Verhältnissen alle Etappen der Expedition im Film festgehalten, welcher nunmehr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Wir sicherten uns für Dresden das

Allein-Aufführungsrecht

des

Films von der Schröder-Strantz-Expedition,

einer Aufnahme von unschätzbare Bedeutung.

Dieser Film gelangt ab **Sonnabend, den 15. November**, im regulären Programm zur Vorführung.

Eintrittspreise von **50 Pf. an.** Vorführungen von **3 Uhr nachmittags an ununterbrochen.**

8182